KULTUR BEIRAT WIESBADEN

LANDESHAUPTSTADT WIESBADEN

Kulturbeirat Wiesbaden | Schillerplatz 1-2 | 65185 Wiesbaden

Den Mitgliedern des Kulturbeirats
Den Fraktionen z. K.
Dem Magistrat z. K.

Wiesbaden, 12. Dezember 2024

Protokoll

**über die 47. öffentliche Sitzung des Kulturbeirats (3. Wahlzeit)
am Dienstag, 26. November 2024, 18 Uhr, im ehemaligen Palasthotel /
kuenstlerhaus43, Kochbrunnenplatz 1, 65183 Wiesbaden**

Sitzungsbeginn: 18:10 Uhr
Sitzungsende: 20:20 Uhr

Teilnehmerinnen/Teilnehmer: Anwesenheitsliste (s. Seite 6)

Tagesordnung

1. **Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung**
   Wolfgang Vielsack, Mitbegründer des kuenstlerhaus43, begrüßt den Kulturbeirat in seinem Haus. Der Vorsitzende des Kulturbeirats, Herr Dr. Helmut Müller, begrüßt insbesondere Maike Piechot, die nach längerer Zeit ihre Tätigkeit als Geschäftsstellenleitung des Kulturbeirats wieder aufnimmt, Katharina Heißenhuber in Vertretung von Barbara Haker, Emma & Co. - die Theaterwerkstatt, sowie die beratenden Mitglieder Jörg-Uwe Funk (Kulturamtsleitung), Thomas Schreier (Kulturdezernent) und die anwesenden Bürgerinnen und Bürger. Er kündigt Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende und Architekt Prof. Felix Waechter (TOP 6) für 19 Uhr an. Stadtrat Dr. Hendrik Schmehl hat sich für die Sitzung entschuldigt.

   Herr Dr. Müller meldet die Aufnahme zweier Magistratsvorlagen in die Tagesordnung an:
   TOP 7: **24-V-01-0027 Sanierung Walhalla – Raumkonzept** (Vorlage wurde am 25. November 2024 an alle Kulturbeiratsmitglieder versendet),
   neuer TOP 6: **24-V-41-0015 Wirtschaftsplan 2025 der Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden** (Tischvorlage, heute, 26. November 2024).
   Es gibt keine Einwendung zur Änderung der Tagesordnung.

2. **Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 29. Oktober 2024**
   Zum Protokoll der letzten Sitzung gibt es keine Einwände. Es wird einstimmig genehmigt.

3. **Bericht des Vorstands und der Geschäftsstelle**

Runder Tisch Engagement: Herr Dr. Müller fragt nach, ob jemand aus dem Kulturbeirat teilnehmen möchte. Interessierte sind aufgerufen, sich in der Geschäftsstelle zu melden.

Vorgeschlagen ist eine **Podiumsveranstaltung des Kulturbeirats zur Oberbürgermeisterwahl** am 9. März 2025. Auf Nachfrage von Herrn Dr. Müller stimmen die Mitglieder einstimmig der Planung einer Veranstaltung zu.

Herr Dr. Müller berichtet, dass Vorstand und Geschäftsstelle eine Jahresplanung 2025 vorgenommen haben. Das Thema wird unter TOP 8 Verschiedenes behandelt.

Herr Dr. Müller gibt die Frage von Titus Grab zur Haushaltsauflistung 2025 an den Kulturamtsleiter weiter: Gibt es wieder eine Übersicht des Haushalts 2025 (nach Beschlussfassung durch die STVV) gemäß der im Kulturbeirat vorgestellten Struktur? Laut Herrn Funk müsste die Übersicht zur nächsten Kulturbeiratssitzung vorliegen.

4. **Theaterwerkstatt Emma & Co – Raumsuche**
(zu Gast: Katharina Heißenhuber in Vertretung von Barbara Haker, Leitung Emma & Co)

Schauspielerin Katharina Heißenhuber berichtet über die Theaterwerkstatt Emma & Co. zur Arbeit in den aktuellen Räumen und der Raumproblematik. Der Mietvertrag über die Räumlichkeiten in der Goebenstraße 19 wurde von der Hausverwaltung zum 31. März 2025 gekündigt; es ist keine Verlängerung möglich. Auf die Frage nach weiteren Optionen gibt Frau Heißenhuber bekannt, dass ein Gespräch mit einer Hausverwaltung und parallel weitere Besichtigungen geplant seien. Kulturamtsleiter Jörg-Uwe Funk versichert seine Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Räumen und dass geplant ist, ein aktuell vorliegendes Angebot mit zu prüfen und den für dieses Angebot nötigen finanziellen Mehraufwand abzusichern. Die stellv. Vorsitzende des Kulturbeirats, Dorothée Rhiemeier, bittet abschließend um weitere Unterrichtung des Kulturbeirats.

5. **kuenstlerhaus43 – Bericht zur Standortfrage**

Ein Statement von Herrn Stadtrat Dr. Hendrik Schmehl zur Theaterspielstätte kuenstlerhaus43 ist am 25. November 2025 allen Kulturbeiratsmitgliedern per E-Mail zugegangen.
Der Vorsitzende erteilt das Wort Wolfgang Vielsack. Er berichtet zunächst zur benötigten Planungssicherheit für den Ausweichraum Palasthotel (bisher bis Ende 2025 verfügbar) und des Weiteren zu Anforderungen von möglichen anderen Spielstätten, die sich in Prüfung befinden, darunter die Obere Webergasse 43. Voraussetzung wären für ihn die Umsetzung der entsprechenden baulichen Veränderungen. Jörg-Uwe Funk, Kulturamtsleiter, bestätigt, dass das Kulturamt die Prüfung von drei Optionen, einer privaten, einer städtischen Liegenschaft und der Oberen Webergasse 43 begleitet. Der Wunsch von Susanne Müller und Wolfgang Vielsack ist jedoch unverändert die Rückkehr in die Liegenschaft Obere Webergasse 43. Aus dem Beirat wird gewünscht, ein weiteres Update für eine der nächsten Tagesordnungen vorzumerken. Das Kulturamt informiert, dass sich eine Vorlage mit den Raumoptionen in Vorbereitung befindet und für Mitte Februar 2025 avisiert ist. Der Kulturbeirat nimmt den Bericht zur Kenntnis.

6. **24-V-41-0015 Wirtschaftsplan 2025 der Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden**

Sabine Philipp in Funktion als Direktorin des Stadtmuseums erläutert kurz den veranschlagten Zuschuss in Höhe von 1.559.500 Euro für die Stiftung Stadtmuseum Wiesbaden. Der Beirat nimmt die Vorlage mit einer Stimmenthaltung einmütig zur Kenntnis.

7. 24-V-01-0027 **Sanierung Walhalla – Raumkonzept**
Entwurf eines Raumkonzepts Walhalla und Bericht aus der Steuerungsgruppe (zu Gast: Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende, Architekt Prof. Felix Waechter und Team)

Das Raumkonzept wird durch die Herren Prof. Felix Waechter und Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende anhand der auch dem Protokoll beiliegenden Präsentation vorgestellt. Unter den Kulturbeiratsmitgliedern wird das Thema nötiger Lagerraum und Andienung diskutiert. Ebenso

wird zum gewünschten Charakter des Walhalla als “dritter Ort”, wie in der Präsentation aufgezeigt und benannt. Im Beirat gibt es dazu verschiedene Stimmen und den Wunsch zum Abbau von Schwellen und Ermöglichung von Zugängen zu Kulturräumen über geeignete Konzepte. Hier wünschen sich mehrere Mitglieder die angebotenen offenen Flächen, die zur Nutzung und zum Verweilen für die Stadtgesellschaft angedacht sind, in Zukunft mit sehr konkreten und detaillierten Konzepten zu hinterlegen.

Der Kulturbeirat nimmt die Vorlage und die Präsentation des Architekturbüros Waechter + Waechter einstimmig zur Kenntnis.

Nachbesetzung Steuerungsgruppenmitglied,
Die Intendantinnen des Staatstheaters bejahen, dass sie den Sitz in der Steuerungsgruppe für das Projekt Walhalla als Institution übernehmen wollen. Der Kulturbeirat hatte nach Ausscheiden von Marie Johannsen in der letzten Sitzung über die Nachbesetzung beraten und bei Frau Hartmann und Frau Heine angefragt.

8. Verschiedenes

Herr Dr. Müller unterbreitet Gerhard Schulz, dass er eine Präsentation zum Kulturcampus und den Überlegungen zum Thema Innenstadtbelebung begrüßen würde.

Die Geschäftsstelle bereitet die Ausarbeitung der Jahresplanung zur nächsten Sitzung im Januar 2025 vor. Interessierte Beiratsmitglieder sind aufgerufen, sich zum Mitwirken bei der inhaltlichen Vorbereitung in der Geschäftsstelle zu melden. Herr Dr. Müller plant, für jede Sitzung einen Schwerpunkt zu setzen, z. B. im Januar die Präsentation von Gerhard Schulz zum Thema KULTurCAMPus unter dem Fokus Innenstadtbelebung, zum Stand des Kulturentwicklungsplans im März, die Vorstellung des Staatstheaters sowie ein Update zur AG “Sichtbarkeit”. Ziel ist es, selbst Themen zu setzen aus den Mitgliedern und der Kulturszene, um in ein Arbeiten zu kommen, das über das Reagieren auf Sitzungsvorlagen hinaus geht.

In der anschließenden Diskussion wird auch der Stand des kulturellen Austauschs mit den Partnerstädten Wiesbadens als ein mögliches Thema vorgeschlagen.

Haushaltsberatungen

Nachstehender Beschluss wird einstimmig gefasst:

Beschluss Nr. 0063 vom 26. November 2024

Der Kulturbeirat beschließt, im aktuell dringlichen Themenkomplex des Kulturhaushalts an den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung zu appellieren, die nächste Sitzung der „Fachjury Förderempfehlungen im Bereich Kultur“ schnellstmöglich einzuberufen, um die angemessene Höhe der Zuschüsse für die Aufstellung des Doppelhaushalts 2026/2027 zu erheben

F.d.R.
gez. Maike Piechot
Leiterin Geschäftsstelle Kulturbeirat

Anlage zum Protokoll
Präsentation Walhalla, Arch. Waechter + Waechter

47. öffentliche Sitzung des Kulturbeirats (3. Wahlzeit)
am Dienstag, 26. November 2024, 18 Uhr,
kuenstlerhaus43, Kochbrunnenplatz 1, Wiesbaden

Anwesenheitsliste

Baumgart-Pietsch	Anja	X
Bohrer	Hartmut	X
Dewald	Christina	X
Dreyfürst, Dr.	Stefanie	X
Enders	Gabriele	
Engels	Kim	E
Fellinghauer	Dirk	X
Grab	Titus	E
Greiner Lourido	Nadia	E
Hartmann	Dorothea	X
Henning, Dr.	Andreas	E
Jacobs (bis 18:45 Uhr)	Nicolas	X
Müller	Fabienne	X
Gäste		
OB Mende	Gert-Uwe	X
Remy	Vanessa	X
Waechter, Prof.	Felix	X
Waechter+Waechter Architekten		

Müller, Dr.	Helmut	X
Müller	Susanne	X
Nehrbaß	Helmut	X
Pfeiffer	Alexand	X
Philipp	Sabine	X
Rhiemeier	Dorothée	X
Roscher	Britta	X
Schulz	Gerhard	X
Seipel-Rotter	Hendrik	X
Tobschall	Joachim	X
Waldschütz, Prof.	Jörg	X
Wink	Andrea	X
Gäste		
Heißenhuber	Katharina	X
Emma & Co –		
die Theaterwerkstatt		

Stadtrat, Dr. Schmehl	Hendrik	E
AL 41, Funk	Jörg-Uwe	X
Dezernat III, Schreier	Thomas	X

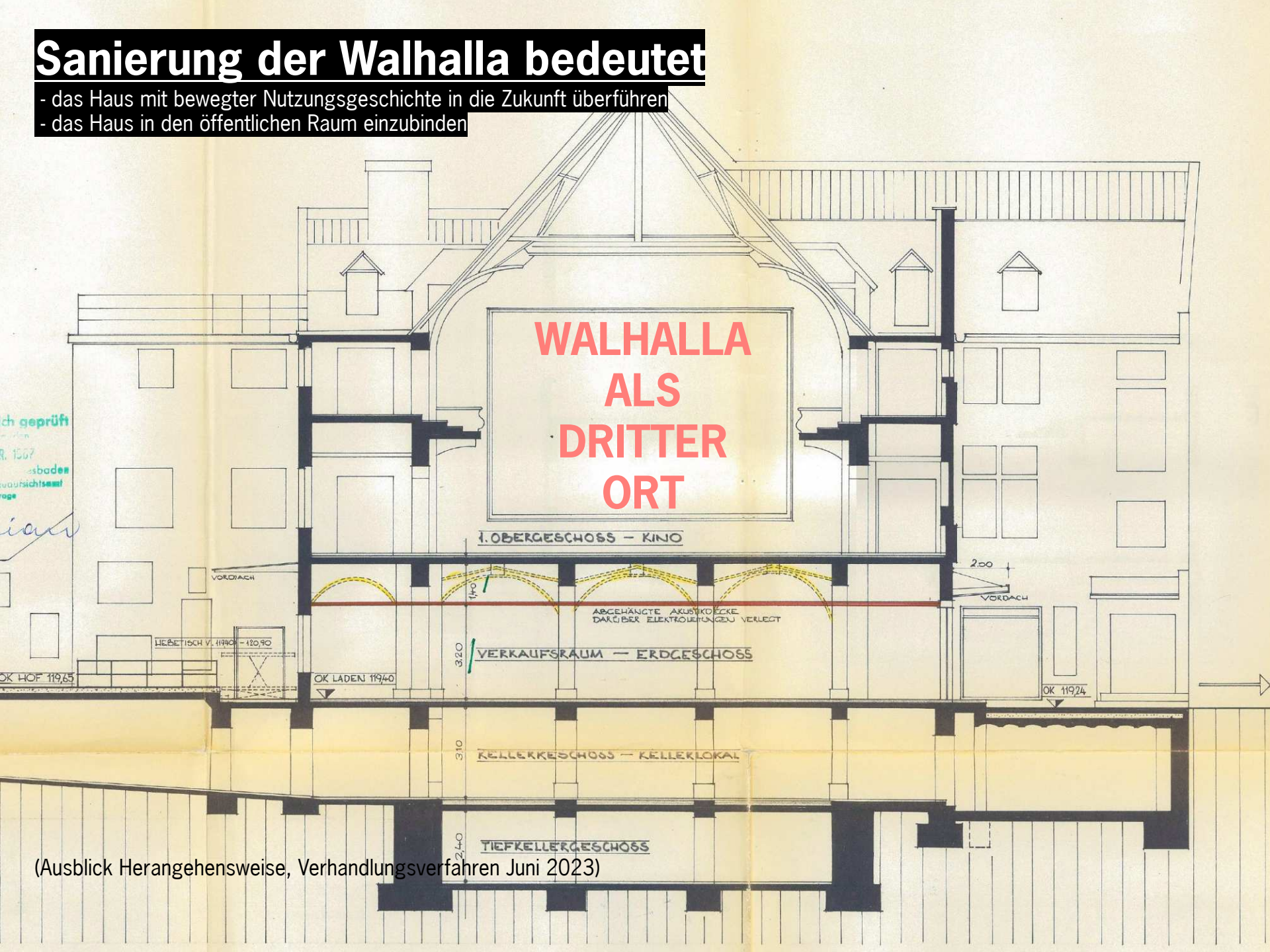
GS Kulturbeirat, Piechot	Maike	X
GS Kulturbeirat, Muth	Janne	E
GS Kulturbeirat, Krätschmer	Gabriele	X

WALHALLA

RAUMKONZEPT

Sanierung der Walhalla bedeutet

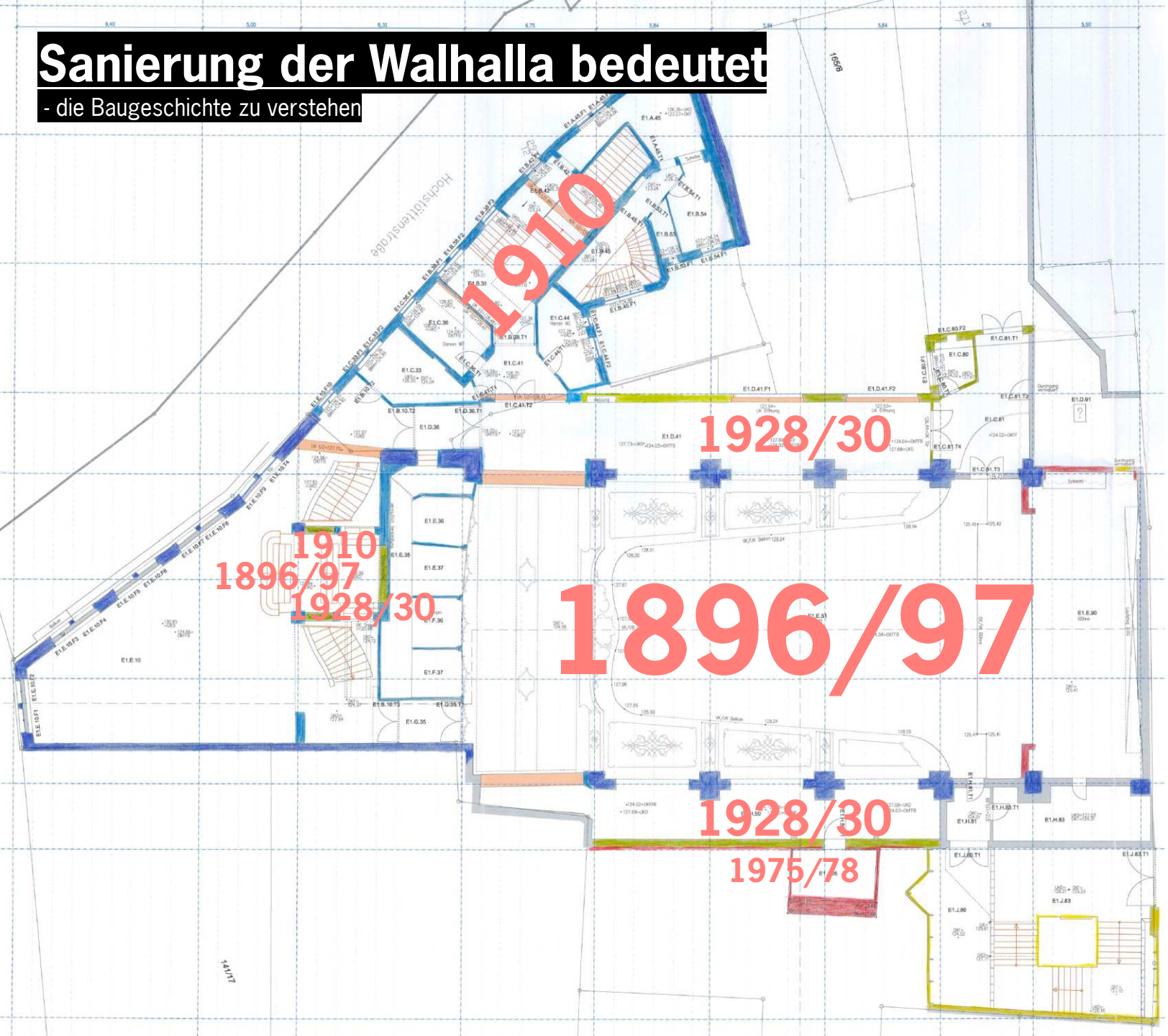
- das Haus mit bewegter Nutzungsgeschichte in die Zukunft überführen
- das Haus in den öffentlichen Raum einzubinden

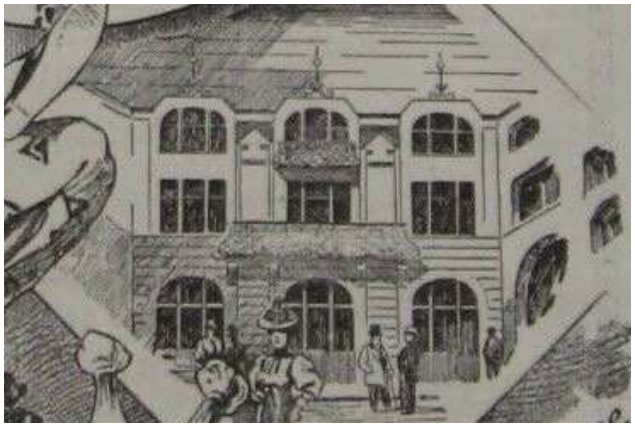


(Ausblick Herangehensweise, Verhandlungsverfahren Juni 2023)

Sanierung der Walhalla bedeutet

- die Baugeschichte zu verstehen





RECHERCHE Bildmaterial: Spiegelsaal & Festsaal / Wintergarten & Bar / Keller / Eingang Kirchgasse

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA

RECHERCHE Bildmaterial: Restaurant im Erdgeschoss

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA

HOCHSTÄTTENSTRASSE 1

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA

II. Aufgabenstellung

Das Ingenieurbüro Unverzagt wurde beauftragt, das vorhandene Tragwerk hinsichtlich des Ist-Zustandes und ersichtlicher Schädigungen zu beurteilen.
Es ist zu berücksichtigen, dass die vorgenommene Prüfung nur als erster Schritt in Richtung einer Instandsetzung zu verstehen ist. Im Zuge der Rückbauarbeiten in den Kellergeschossen wurden Schäden offensichtlich, die bei den ersten Begehungen noch nicht aufgefallen waren. Dies betrifft z.B. zunächst verschlossene oder mit Bauschutt verfüllte Räume. In den oberen Geschossen kann daher eine belastbare Aussage nur nach Herstellung verschiedener Bauteilöffnungen und dem Rückbau diverser Einbauten getroffen werden.
Um eine Einschätzung des vorgefundenen Zustandes darzustellen, wird nachfolgend ein farbiges Schadenskataster erstellt. Es werden folgende Definitionen zu Grunde gelegt:

ROT: Die Bereiche sind erheblich geschädigt. Es sind aufwendige Sanierungsmaßnahmen vorzuhalten oder der Bereich ist rückzubauen und neu herzustellen.

GELB: Die Bereiche sind zu sanieren. Dazu ist ein vollständiger Rückbau nicht notwendig. Gegebenenfalls ist jedoch mit einem Teilrückbau zu rechnen.

GRÜN: Die Bereiche sind hinsichtlich der Standsicherheit ohne erkennbare Schäden. Es sind lediglich kosmetische oder brandschutztechnische Maßnahmen vorzusehen.

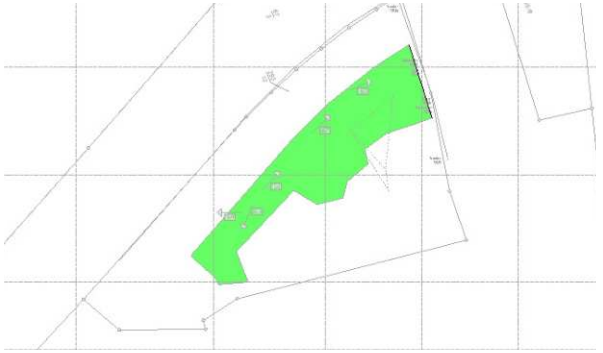
BLAU: Für diese Bereiche ist noch keine Beurteilung möglich. Eine teilweise Freilegung ist notwendig.

Das Schadenskataster beruht in erster Linie auf einer ersten Sichtprüfung der Tragstrukturen.

Planungsgrundlage des Katasters sind die aktuellen Vermessungspläne des Ingenieurbüros Frommelt & Hartung [Oktober 2017].

Untergeschoss

3. Obergeschoss

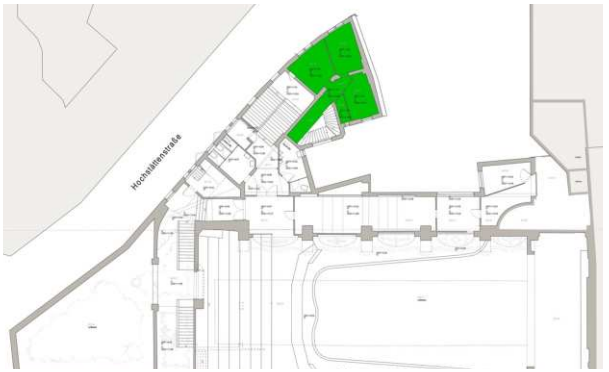


Dachgeschoss

Decke Untergeschoss: Stahlträger korrodiert

Maßnahme: Erneuerung | Ertüchtigung der Decke

Decke 2. Obergeschoss: Erkundung Deckenauflager



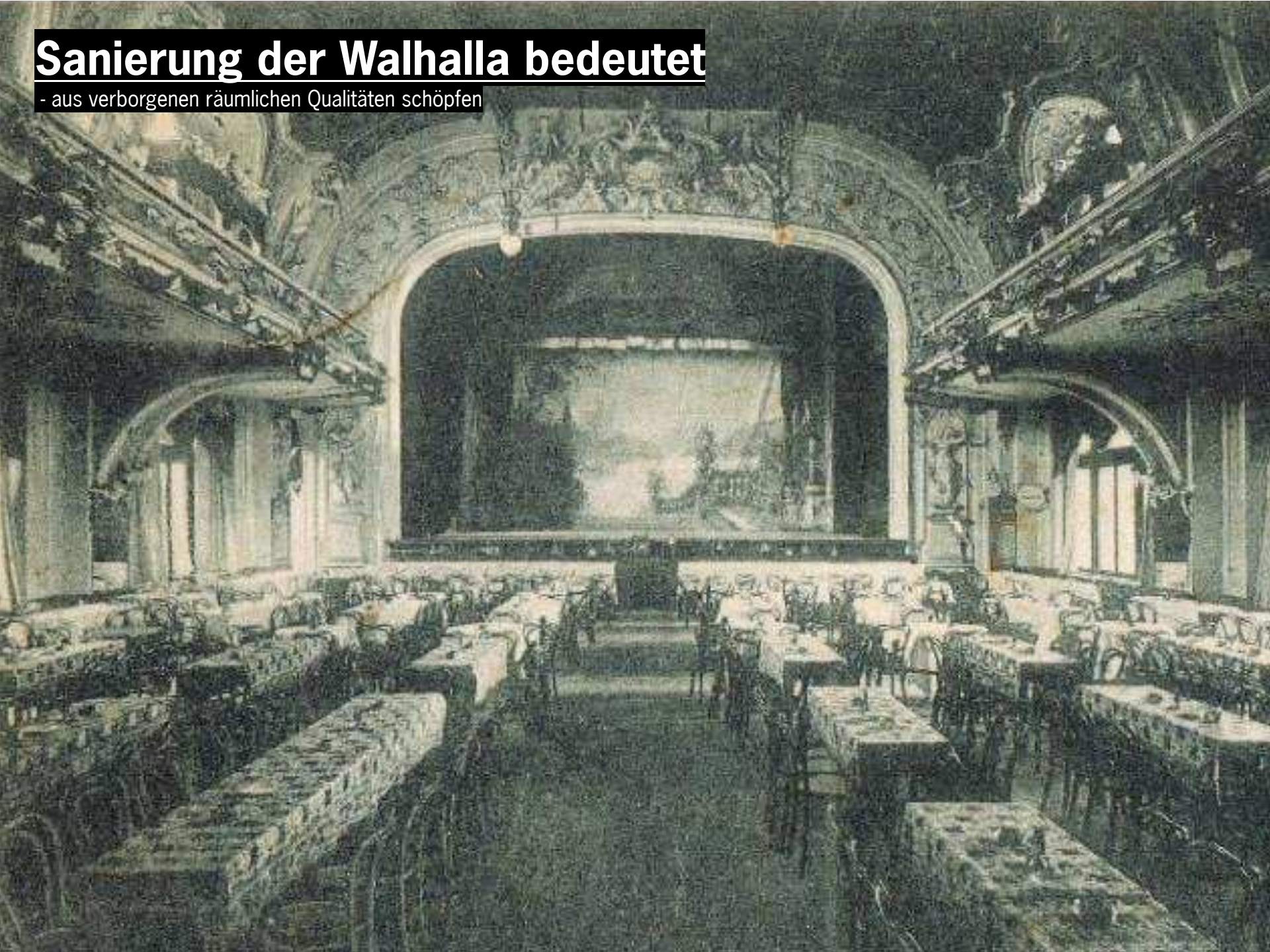
Erkenntnis: Deckenauflager in geöffneten Bereichen trocken

Decke 3. Obergeschoss: Erkundung Deckenauflager

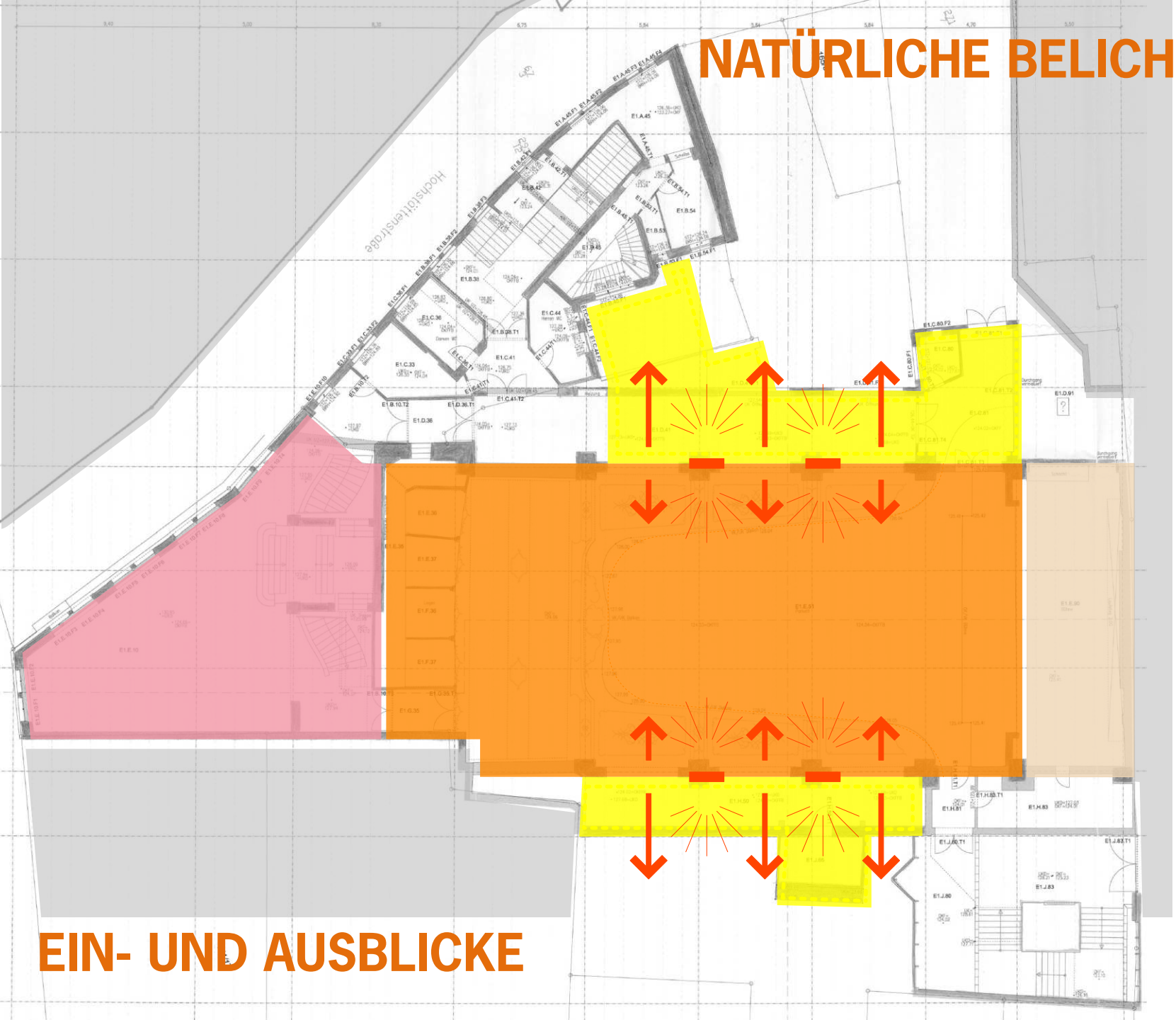
Erkenntnis: Deckenauflager in geöffneten Bereichen trocken

Sanierung der Walhalla bedeutet

- aus verborgenen räumlichen Qualitäten schöpfen

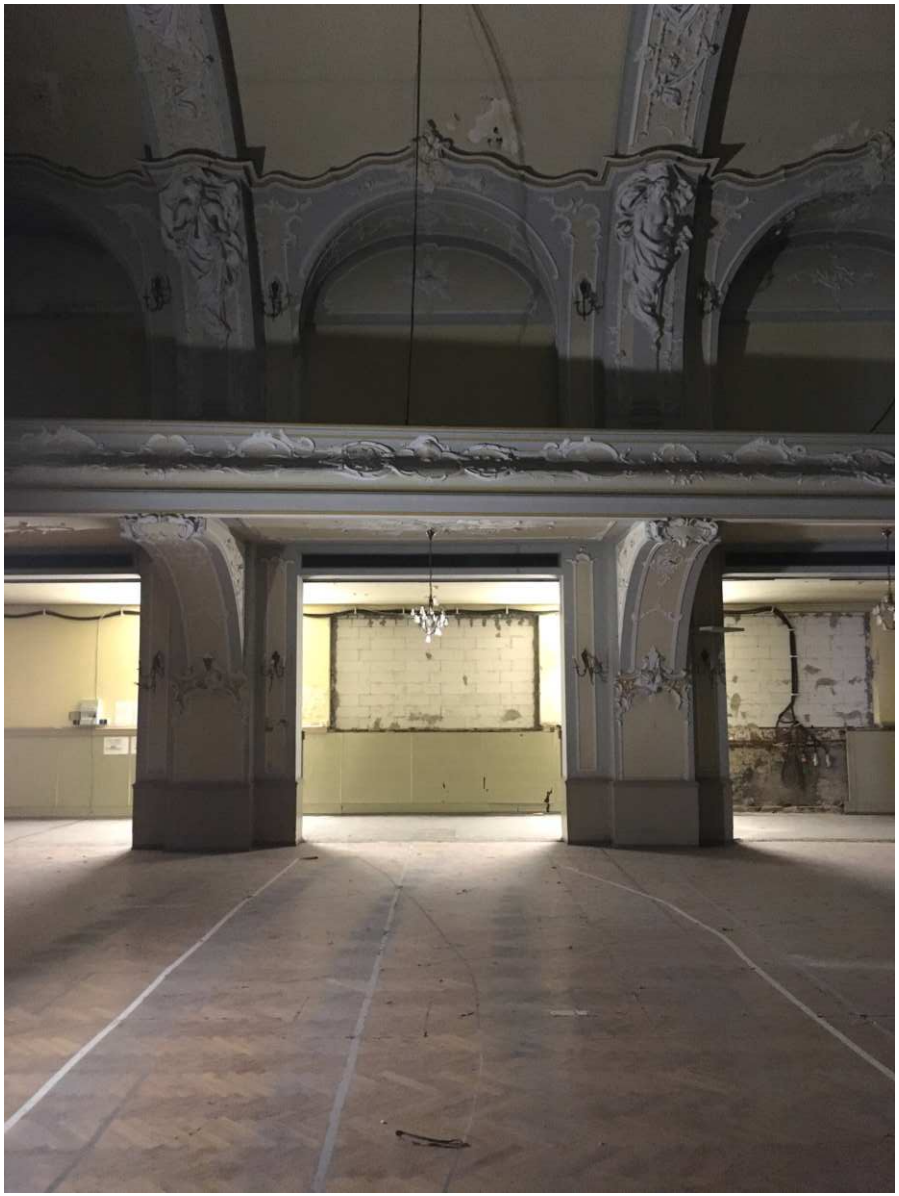


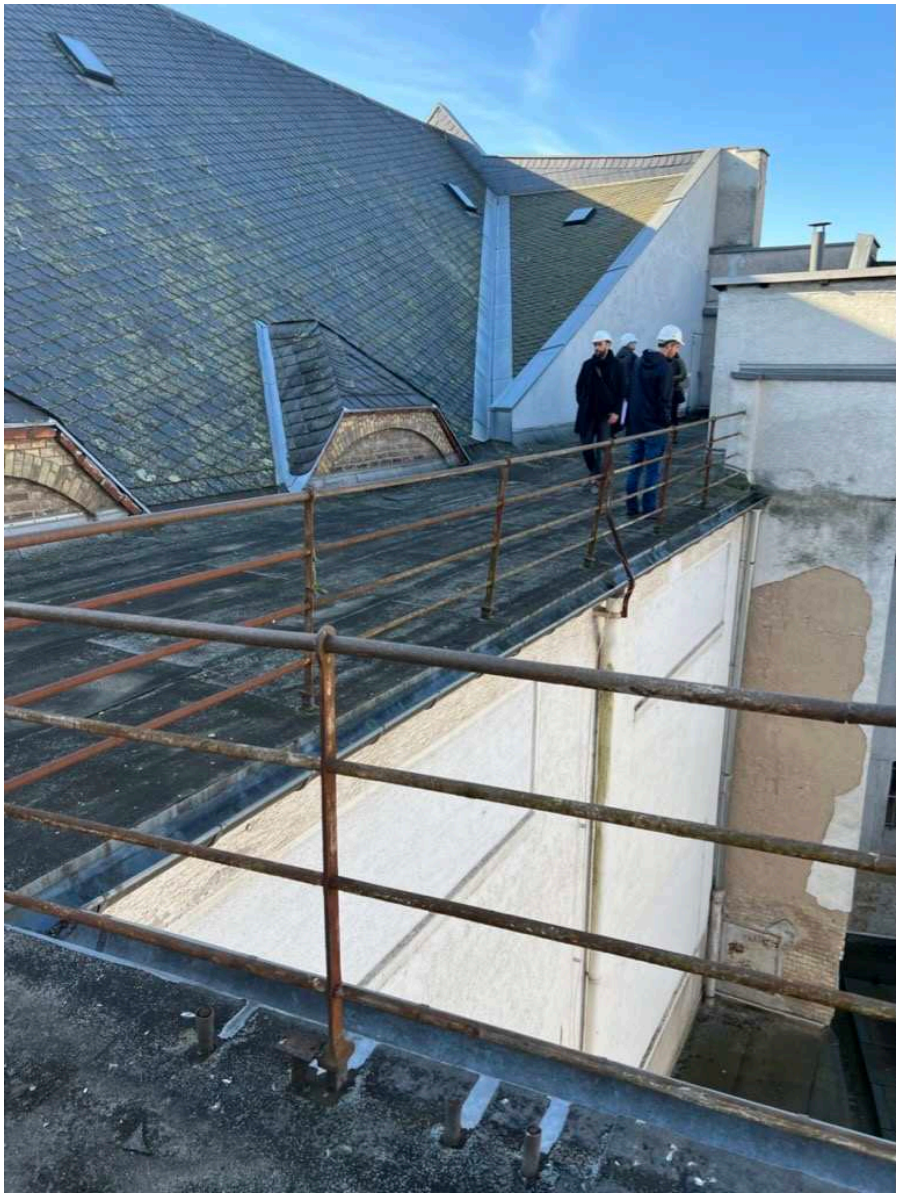
NATÜRLICHE BELICHTUNG



EIN- UND AUSBLICKE

WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA





FESTSAAL Seitliche Anbauten (1928)

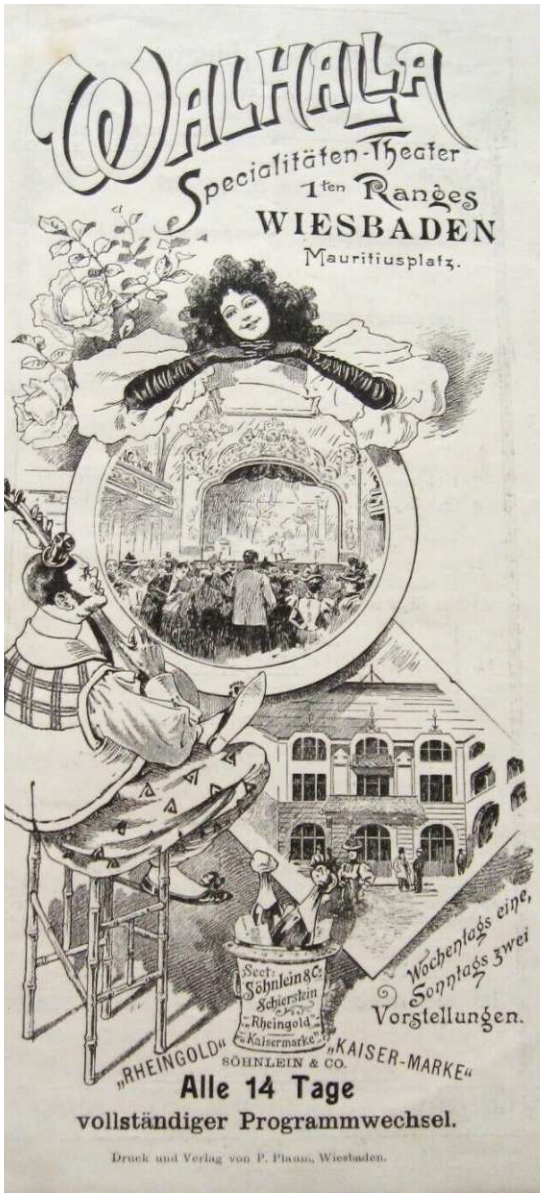
26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

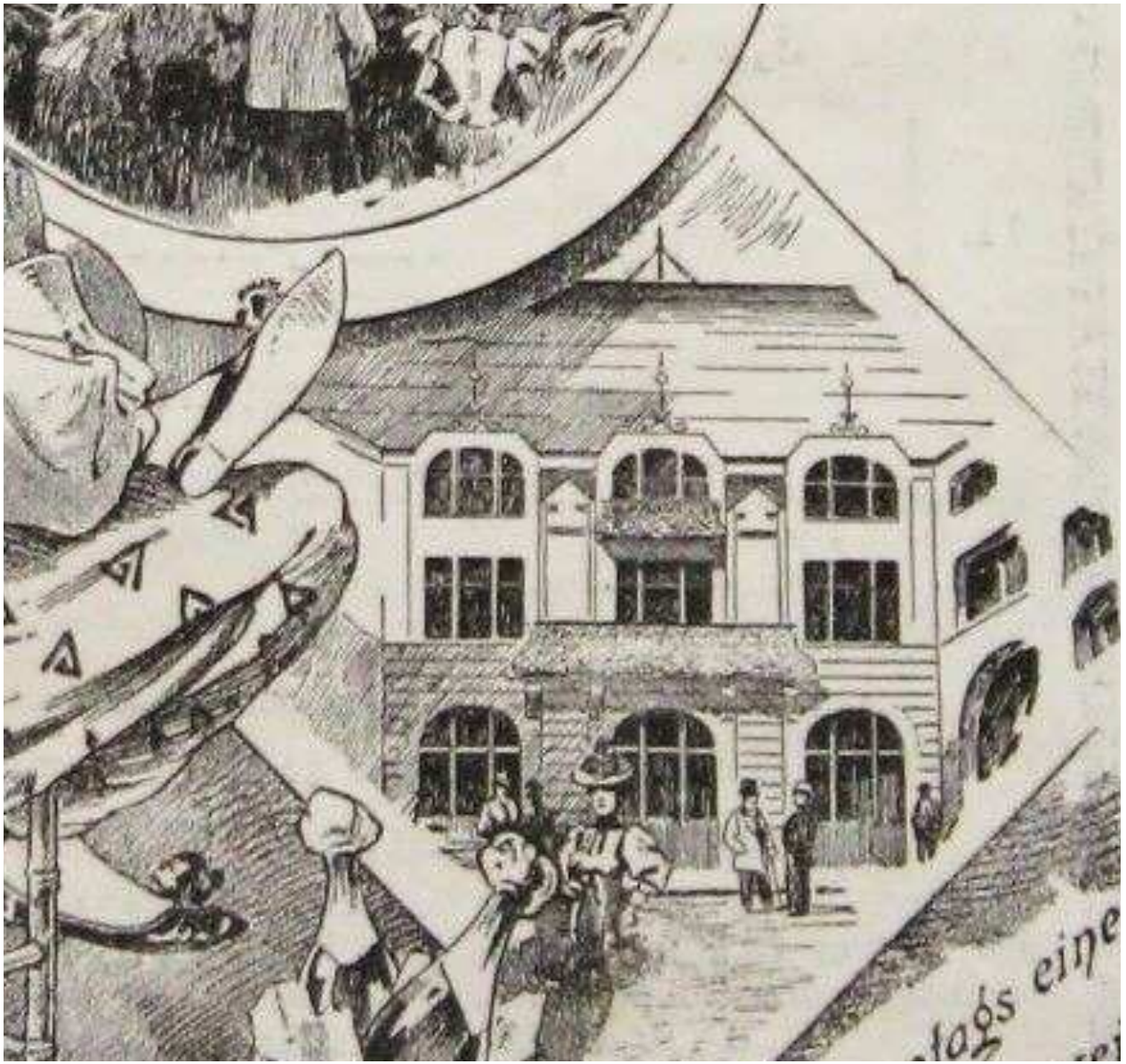
WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA

Sanierung der Walhalla bedeutet

- Erhalten, Freilegen und Weiterbauen

(Ausblick Herangehensweise, Verhandlungsverfahren Juni 2023)





STADTRAUM Bauzeitliche Darstellung Fassade (vmtl. Kirchgasse)

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

WAECHTER + WAECHTER ARCHITEKTEN BDA

STADTRAUM Dachaufsicht Bestand

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA

STADTRAUM Dachaufsicht Planung

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA

STADTRAUM Vorplatz Kirchgasse

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA

Das Walhalla bietet mit seinen unterschiedlichen Räumen und in der Innenstadt gelegen die idealen Voraussetzungen für eine Veranstaltungsstruktur, die sowohl in thematische Blöcke - Festivalstruktur - wie auch in Themenbänder eingeteilt ist und damit verschiedenen Nutzerinnen und Nutzern und unterschiedlichen Bedarfen entgegenkommt. Das Haus hat zwei prägende Veranstaltungsorte, den **Festsaal** und den **Spiegelsaal**. Die Veranstaltungsräume im Kellergeschoss bieten sich durch eine andere Ästhetik für weitere Veranstaltungsformate an und werden später ausführlicher betrachtet. Die Räumlichkeiten der Walhalla bilden mit ihren unterschiedlichen Kapazitäten und ihrer prägnanten Atmosphäre insgesamt die Grundlage für ein vielgestaltiges, durchlässiges und diverses Programm auf Höhe der Zeit. So füllen etablierte Künstlerinnen und Künstler den Festsaal, während ein Debüt im Spiegelsaal oder im **Bambi-Saal** gefeiert werden kann. Workshops laden zu einer vertiefenden Beschäftigung mit den Themen der Festivals ein und fördern den Austausch. Laborhaft können Künstlerinnen und Künstler sich weiterentwickeln und Veranstaltungsformate neu konzipiert werden, die eine größere Durchlässigkeit ermöglichen und damit das Programm auf die aktuellen Bedarfe einer modernen Stadtgesellschaft hin ausrichten. Aus diesem Grund war beispielsweise auch Sigrid Skoetz eine Anhängerin von Festivals, wie man im Stadtarchiv, in ihrem Konzept nachlesen kann. Durch das Aufbauen einer Festivalstruktur für das Kulturprogramm der Walhalla ist eine optimale Nutzung dieser unterschiedlichen Räume mithilfe verschiedenster Veranstaltungsformate möglich. Dabei ist auch an eine Kooperation mit den zahlreichen bereits etablierten Festivals in Wiesbaden gedacht, sofern diese das Walhalla „bespielen“ möchten. Die Konzeption des Dritten Ortes im Erdgeschoss erweitert die Wiederbelebung dieses Ortes und lädt auch außerhalb des Kulturprogramms zum Verweilen ein, öffnet den Kulturort in die Stadt hinein, macht neugierig und ist ein weiterer Pfeiler, die Besucherinnen und Besucher aller Generationen mit diesem Ort zu verbinden. Immer wieder gilt es zudem vor die Tür des Walhalla zu blicken und den **Mauritiusplatz** in die Programmatik des Hauses einzubinden, so dass das Haus auch Richtung Kirchgasse offen und einladend in die Stadt hinaus wirkt. Ein wichtiger Aspekt für die gewünschte positive Stadtentwicklung, die dieses zentrale Projekt der Stadterneuerung impulsgebend vorantreiben soll, ist die massive optische Aufwertung der Walhalla sowie ein entsprechend einladender Zugang von der Hauptachse der Wiesbadener Fußgängerzone aus. Durch die programmatische Konzeption eines kooperativen Kulturortes mit thematischen Veranstaltungsreihen innerhalb einer Festivalstruktur können die unterschiedlichen Räume nicht nur ideal variabel ausgeschöpft und bespielt werden. Vorausschaubar planbare freie Zeiträume ermöglichen zudem Vermietungen in ortsüblicher Miethöhe und damit eine teilweise Drittmittelfinanzierung des Programmetats. Subventionierte Einmietungen, wie beispielsweise Abibälle, sind ökonomisch der unrentablen Seite zuzurechnen, im Hinblick auf die positive Auswirkung auf die Innenstadtbelebung durch die Öffnung und Erweiterung des Kundenkreises jedoch in jedem Fall und aus Sicht der Stadtentwicklung unbedingt rentabel. Ein Ensemblebetrieb ist schon aus räumlichen Bedingungen des Ortes heraus nicht möglich und würde auch eine Dopplung zu bestehenden Kulturorten bedeuten. Entsprechend sieht die Konzeption der Festivalstruktur ein Mitbringen benötigter personeller wie Sachressourcen vor und auch wieder ein völliges Abtransportieren. Dauerhafte Lagerungen wie beispielsweise für Kostüme sind nicht umsetzbar. Jedoch sind **kleine Werkstätten** einzuplanen, die kleine Reparaturen der verschiedenen Gewerke ermöglichen. Auch ein minimaler Bestand an Bühnenbildelementen, angelehnt an Schauspielschulen und Bühnen kleiner freier Häuser, ermöglicht es kleineren Gruppen und Laien ihre Arbeit im Walhalla umzusetzen. Notenpulte, Lesepulte, Klavierhocker usw. sind alltägliche Bedarfe, die vor Ort gelagert werden müssen. Ein Klavier sollte zur Grundausstattung gehören. Räumlichkeiten anderer Gebäudeteile auf dieser Ebene dienen der Bespielung der beiden Veranstaltungsräume Festsaal und Spiegelsaal. Dort sind benannte Werkstätten, **Lagerräume**, **Technikräume**, **Maske, Kostüm, Künstlergarderoben, Musikalienräume etc**. einzuplanen. Generell dienen Räumlichkeiten, die nicht selbst Veranstaltungsort sind, in allen Gebäudeteilen der Bespielung von Festsaal und Spiegelsaal. Auch Räume der **Verwaltung wie Büros, Besprechungsräume, Teeküche usw**. sind in der späteren Raumkonzeption zu berücksichtigen. Die vorhandenen zu sanierenden Stränge im seitlichen Anbau von 1910 könnten zur Einplanung **sanitärer Anlagen** für das Personal und das Publikum genutzt werden in allen Geschossen. Über den Erhalt oder Nicht- Erhalt des seitlichen Anbaus kann allerdings erst im Lichte der Vorschläge der Architekten entschieden werden. Wie sieht diese Konzeption Stockwerk für Stockwerk betrachtet aus? Festsaal & Spiegelsaal | Im 1. Obergeschoss der Ur-Walhalla liegen mit **Festsaal** und **Spiegelsaal** die beiden Hauptveranstaltungsorte des Kulturprogramms und sollen zuerst betrachtet werden. Der Festsaal ist ein Raum idealer Größe - nicht zu groß und nicht zu klein ergänzt er mit seinen Kapazitäten das bisherige Angebot in Wiesbaden. Mögliche Formate reichen von performativem Theater, Tanztheater, kleineren symphonischen Konzert- und Kammermusikbesetzungen, Alter Musik, Neuer Musik, Jazz, über Lesungen mit bekannten Autorinnen und Autoren, Ausstellungen, Klavierabenden, Chormusik, Meisterkursen mit Konzerten, beispielsweise in Kooperation mit der Musikakademie sowie Varieté und Lichtspiele hinaus. Die Nutzung für Schultheater, Faschingssitzungen, Abibälle, Swing-Tanzabende und Hochzeiten - ein Außenstandort des Standesamtes im Walhalla wurde angeregt - Empfänge und auch Bankettformate sind denkbar. Die denkmalgeschützte Hauptbühne im Festsaal wird die wichtige zentrale Bühne des Hauses sein. Erweiterungen der Bühne im vorderen Bereich werden eingeplant. Generell wird das Parkett auch als Bühne mitgedacht, mobile Zuschauerränge sind zu berücksichtigen. Ein mobiler Boden für Tanzveranstaltungen kann im Festsaal ausgelegt werden, um diese Sparte im Walhalla anzubieten. Damit sind auch zukünftige Synergien mit der Ballettsparte des Staatstheaters weiterhin möglich auszuloten und würden dem Ensemble mehr Auftritte in Wiesbaden als bislang einräumen. Auch Kooperationsveranstaltungen mit bestehenden Tanzfestivals sind an diesem Ort machbar. Eine erweiterte Bespielung des Saales auf Parkettebene erlaubt vielfältige Veranstaltungsformate mit unterschiedlichster Konzeption. Tanzabende im Stil von Clärchens Ballhaus sind durch eine flexible Nutzung des Festsaals möglich. Durch eine variable Bestuhlung, bis hin zu einem leeren Raum für Ausstellungen, kann ein vielfältiges Jahresprogramm in diesem einzigartigen Kulturdenkmal angeboten werden. Bei einer Theaterbestuhlung finden bis zu 600 Personen im Parkett Platz, 200 Plätze sind es auf der Empore. Hier kann eine feste Bestuhlung überlegt werden, das spart Lagerkapazitäten. Teil aller notwendigen baulichen Prüfungen des Bestands ist die Statik. Die Vergabe dieser Fachplanungen ist im Dezember 2023 erfolgt und die Arbeit kann nun aufgenommen werden. Welche Traglast ist möglich, bei einer Verankerung im Dachgebälk? Welche vorhandenen Durchführungen durch die Rabitzdecke - beispielsweise durch historische Lüsterverankerungen - könnten genutzt werden und wären auf diese Weise mit dem Denkmalschutz vereinbar? Welche Tragfähigkeit hat der Boden des Festsaals an unterschiedlichen Stellen? Von Fragen wie diesen hängt auch ab, wie flexibel der Festsaal hinsichtlich Bühnenaufbau, Licht- und Tontechnik bespielbar sein wird. Im Bereich der Hauptbühne kann die Obermaschinerie neu aufgebaut werden, hier kann Technik aus Sicht des Denkmalschutzes heraus einfacher als im Bereich der Rabitzdecke verankert werden. Auch die Bühne selbst kann an jener Stelle durch aktuelle Bühnenaufbauten ersetzt werden. Erleichterung bei diesen Planungen verschafft die Entwicklung der LED-Technik. Sie kommt den technischen Notwendigkeiten und den baulichen Dispositionen des Ortes entgegen durch ein geringeres Gewicht und weniger Hitzeentwicklung. State-of-the-Art Licht- und Tontechnik sind durch die Nutzung von Ethernet-Verkabelung des gesamten Hauses (bzw. Glasfaser) ohne invasiven Eingriff in die denkmalgeschützte Substanz möglich. State-of-the-Art bedeutet eine technische Grundausstattung wird auf das Notwendige hin erfolgen. Kostenintensive und nur punktuell benötigte Technik kann bei Bedarf angemietet oder über Förderprogramme nach und nach aufgebaut werden. Wichtig ist die vorausschauende pragmatisch sinnvolle Planung von **Lagerflächen in der Nähe der Veranstaltungsräumlichkeiten**. Auf diese Weise ist eine möglichst flexible Bespielung umsetzbar. Die Infrastruktur soll **mobile Bars** im Spiegelsaal und vor den Logenplätzen im Festsaal berücksichtigen. Im Festsaal kann das Element der mobilen Bar auch zur „Verkleinerung“ des Raumes genutzt werden. Eine besondere Chance stellt die Wiederherstellung der Ur-Walhalla als Tageslichtsaal dar. Die einladenden Vorteile eines solchen Ortes mit Fenstern zur Stadt hinaus und in ihn hinein sind auch im Hinblick auf Lärmemission und einzuplanende Verdunklungsmöglichkeiten im Festsaal ohne Schwierigkeiten umsetzbar. Einen Raum mit Tageslicht und einer Kapazität bis zu 800 Personen hat Wiesbaden bislang nicht. Er ergänzt das vorhandene Angebot damit ideal. Die Attraktivität des Einzelkulturdenkmals Walhalla macht diesen Ort auch für TV-Formate interessant und eine Kooperation mit den ansässigen Sendern HR und ZDF sollte angestrebt werden. So sind Gesprächsformate, beispielsweise Gert Scobels Wissenschaftssendungen im Spiegelsaal bestens platziert. Größere Kulturformate, wie z.B. das Blaue Sofa, bieten sich im Festsaal an. Die Festivalstruktur des Programms bezieht das Walhalla einerseits als Kooperationspartner von bestehenden Festivals mit anderen Hauptveranstaltungsorten ein und setzt gleichzeitig als „Mutterhaus“ eigener Programmreihen selbst Impulse, wobei die thematischen Veranstaltungsreihen sich auch in die Stadt hinein, vom Walhalla ausgehend, streuen können und so ein kooperativ-thematisches Netzwerk entstehen kann, mit einem über die Stadt verteilten Programm. Die Empore | Das 2. Obergeschoss bietet im Bereich des Festsaals weitere Sitzplätze auf der Empore an. Hier kann, wie bereits erwähnt, eine feste Bestuhlung überlegt werden, das spart Lagerkapazitäten. Zudem ist die Empore geeignet um Lichttechnik, Kamera- und Tontechnik für eventuelle Aufzeichnungen im Festsaal zu positionieren. Auch digitale Bühnenbilder können von hier aus auf eine Projektionsfläche hinter der Hauptbühne geworfen werden. Weitere Räumlichkeiten in allen Gebäudeteilen dienen dem Programm in Festsaal und Spiegelsaal mit **Künstlergarderoben, Technikräumen, Lagerräumen, Büros, Teeküche etc**. auf dieser Ebene. Der Spiegelsaal | Ein Raum mit prägender Ästhetik für das gesamte Haus. Er kann zunächst seiner historischen Nutzung entsprechend als **Foyer** bei größeren Veranstaltungen im Festsaal dienen. Der Spiegelsaal kann jedoch auch für eigenständige kleinere Formate innerhalb des Programms mit bis zu 50 Zuschauern genutzt werden - wie Lesungen, Dialogprogramme, Fernsehformate wie WissenHoch2 oder das Literarische Quartett, Musikensembles mit einer kleinen Besetzung, Kooperationsveranstaltungen mit Hochschulen für Vortragsreihen, kleine Empfänge, Workshops mit Schulen etc. Eine Verdunklungsmöglichkeit ist hier nicht gegeben, ebenso ist die stärkere Lärmemission durch die historischen Fenster bei der Veranstaltungsplanung zu berücksichtigen. Im Spiegelsaal bietet sich das Nutzen mobiler Technik an. Mobile Bühnenelemente, akkubetriebene Techniksets (Licht & Ton) kommen zum Einsatz und tragen der denkmalgeschützten Substanz Rechnung. Eine Vernetzung (Ethernet- oder Glasfaserverkabelung) ermöglicht die Anbindung an das mediale Hausnetz. Flexible Bühnentechnik und Bestuhlung erlauben Bühnenformate im Spiegelsaal und damit eine optimale Auslastung dieses einzigartigen Veranstaltungsortes über die historische Nutzung als Foyer hinaus. Inwiefern eine Optimierung der Auslastung der Walhalla machbar ist, indem Festsaal und Spiegelsaal zeitgleich oder mit geringer zeitlicher Versetzung bespielt werden können, wird bei der zu erarbeitenden Raumkonzeption ausgelotet. Noch ein Blick auf das Dritte Obergeschoss und das Dachgeschoss: Das 3. OG | Dieses Geschoss dient in allen Gebäudeteilen völlig dem administrativen Bereich und ist nicht für das Publikum zugänglich. **Hausmeister, Pausenräume, weitere Lagerflächen und auch ein Video- und Tonschnittraum** für das spätere Marketing des Kulturortes sollten gleich mitgedacht werden. Streams, „Digital Walhalla“, „Walhalla-TV“ als Kulturkanal, viele Konzepte für die Öffentlichkeitsarbeit und auch die programmatische überregionale Reichweite des Ortes sind damit umsetzbar. Das Dachgeschoss | Kein Publikumsverkehr. Der Dritte Ort & Gastronomie im EG | Durchgänge sind nun möglich, durch die Nutzung der Ur-Walhalla im Erdgeschoss, unterhalb des Festsaals gelegen. Vom **Mauritiusplatz** gelangt man direkt ins Walhalla, kann hindurchgehen und den Ort über die Hochstättenstraße, in Richtung **Stadtbibliothek und Medienzentrum**, oder aus dem ehemaligen Haupteingang in der **Mauritiusstraße** hinaus durchwandern und ihn wieder verlassen. Die einladende Sichtbarkeit der Walhalla wird durch diese weiteren Zugänge gestärkt, die Zuschauerströme können besser geleitet und verteilt werden. Auch die Idee, die Ur-Walhalla wieder herauszuschälen, Anbauten von 1930 nach ihrem Abtragen nicht wieder zu errichten, die Idee des Tageslichtsaals würde im Erdgeschoss zum Tragen kommen, vor allem auf der Seite zur Hochstättenstraße hinaus. (siehe Fensterfront auf Abbildung der historischen Postkarte). Diese erweiterte und barrierefreie Zugänglichkeit sowie Offenheit des Gebäudes wird dem Konzept des **Dritten Ortes** zuträglich sein, das nun im Erdgeschoss, neben dem gastronomischen Angebot, etabliert werden kann und über das Kulturprogramm der Walhalla hinaus zum Verweilen und Besuchen dieses Kulturortes einladen wird. Mit dieser Offenheit trägt die Walhalla zur Belebung der Innenstadt bei, wird ihrer Aufgabe, als zentrales Projekt der Stadtentwicklung gerecht. Aufgaben, die durch die Transformation der Innenstädte entstehen, werden angepackt. Eine Konzeption des Dritten Ortes, wie sie für das Erdgeschoss der Walhalla und einer Empfehlung des Kulturbeirats folgend in diesem Konzept vorgeschlagen wird, verfolgen beispielsweise skandinavische Bibliotheken schon lange, sie sind erfolgreich erprobt. Neben dem eigentlichen Angebot, in diesem Fall dem Kulturprogramm mit einer Festivalstruktur, werden weitere Anreize geschaffen, um diesen Ort aufzusuchen und dort zu verweilen. Ein Ort des spontanen Austauschs wird dadurch etabliert. Das **Foyer**, das sich vom Eingang Mauritiusstraße in die Ur-Walhalla und Teile des Anbaus von 1910 erstreckt, lädt zum Verweilen ein und zum Informieren über das Programm. Ein **Ticketservice** wird angeboten. Das Programm im Erdgeschoss beinhaltet, über das Kulturprogramm hinaus, auch Workshops von Kooperationspartnern, die eine einzuplanende **Freifläche** in der Ur-Walhalla beispielsweise für Yoga, Gymnastik, Nähkurse, Schulprojekte, Tanztees etc. nutzen können. Es bietet **Aufenthaltsbereiche** mit Stromanschluss für Laptop und Mobiltelefon und Ecken zum Chillen und zum Lesen. Durch beengte Platzkapazitäten kann die benachbarte Stadtbibliothek ihre umfangreiche 50er Jahre Vinyl-Plattensammlung bislang nicht zugänglich machen. Eine nachbarschaftliche Kooperation könnte dies nun ermöglichen durch eine Vinyl-Platten-Juke-Box, die im Erdgeschoss aufgebaut wird. **Workshopräume** mit 3D-Drucker könnten in nachbarschaftlicher Kooperation mit dem Medienzentrum angeboten werden und jenen Ort der kulturellen Bildung räumlich entlasten, durch das effektive Nutzen nachbarschaftlicher Synergien. Hausaufgabenbetreuung in Kooperation mit Akteurinnen und Akteuren der offenen Kinder- und Jugend-Arbeit eröffnet Chancen, Kinder und Jugendliche an diesen Ort zu binden, die Walhalla zu ihrem Ort zu machen. In dem Projekt der Helene-Lange-Schule zur Frage „Was wünscht Ihr Euch von der Walhalla“ wurde dieser Bedarf deutlich benannt: einen „sicheren Ort in der Innenstadt zum Abhängen“ haben sich die Jugendlichen mehrheitlich gewünscht. Er soll in der Konzeption berücksichtigt und umgesetzt werden. Eine **Gastronomie** öffnet möglichst früh, denkbar sind Brunch, Mittagstisch, Abendessen und bespielt das Haus bei Veranstaltungen mit Pausengetränken und Snacks. Die Stadt wird ein gegebenenfalls auch subventioniertes Mietangebot unterbreiten, das eine Belebung des Ortes und damit der Innenstadt unterstützt. Entsprechend werden Bewerbungen mit einem die Kulturnutzung sinnvoll ergänzenden, möglichst originären Gastronomieangebot jenseits der im Umfeld bereits sehr präsenten Systemgastronomie ermöglicht und sind erwünscht. Geplant wird eine Basis-Ausstattung an Veranstaltungstechnik im Erdgeschoss. Zum einen für die Umsetzung kooperativer Angebote, die aus der Stadtgesellschaft heraus an die Walhalla herangetragen und gemeinsam umgesetzt werden. Zum anderen erlaubt die Festivalstruktur auch das Erdgeschoss, mit seinen spezifischen Veranstaltungsflächen und Kapazitäten, als weiteren Veranstaltungsort in das Programm des Hauses einzubinden. Gerade das Erdgeschoss hat die Chance, sich als Festivaltreffpunkt für die bereits in Wiesbaden etablierten und für künftig neu zu konzipierenden Festivals zu profilieren. Eine mögliche **Außenfläche** an der Hochstättenstraße würde mit der gegenüberliegenden Stadtbibliothek und dem Medienzentrum kommunizieren. Sie würde einladen, ins Walhalla zu gehen und zwischen den Orten in der Hochstättenstraße zu wechseln. Logistisch ist diese Fläche für **Anlieferungen** wichtig. Produktionen werden ihre Veranstaltung komplett anliefern, ebenso sind Transporte der Gastronomie nötig. Ein **Lastenaufzug**, anzufahren über eine Außenfläche an der Hochstättenstraße und mit Zugängen zur Ur- Walhalla auf der Seite der Hauptbühne im Festsaal, wird benötigt. Die Außenfläche sollte jedoch nicht reine Anlieferungsfläche sein, sondern in ihrer Gestaltung eine Aufenthaltsqualität bieten. Diese Fläche könnte weiterhin an Attraktivität gewinnen, durch die architektonische Überlegung, die Ur-Walhalla wiederherzustellen, mit einer Fensteraussenfassade auch auf dieser Seite. Bambi-Saal & Gewölbekeller | Das erste Kellergeschoss beherbergte einst das Bambi-Kino und die Disco Big Apple. Der Gewölbekellerraum des ehemaligen Big Apple erstreckt sich über die ganze Dimension des Festsaals. Aufgrund heutiger Brandschutzvorschriften muss eine Wiederbelebung als hochfrequentierte Disco, neben der Frage des Bedarfs, auf Umsetzbarkeit hin geprüft werden. Die Leitung der Publikumsströme durch das Haus entsprechend heutiger Vorschriften ist eine komplexe Aufgabe. Die räumlichen Kapazitäten der Walhalla geben es zudem vor, an einem Ort **Lagerflächen für die Gastronomie** und auch **sanitäre Anlagen** sowie eine **Garderobe für das Publikum** einzuplanen. **Lagerräume** für die Umsetzung der Festivals müssen hingegen möglichst nah an den beiden Veranstaltungsräumen Spiegelsaal und Festsaal eingeplant werden, um einer praktikablen Nutzung zu dienen. Diese Flächen sollten nicht anderweitig verplant werden müssen. Daher ist die räumliche Planung angesprochener Infrastrukturräume für Gastronomie und Publikum an dieser Stelle eine zu prüfende Option. Das ehemalige **Bambi-Kino** eröffnet durch seine eigene Atmosphäre andere Nutzungen als beispielsweise der Spiegelsaal. Es ist weniger neobarock und dadurch ein möglicher neutraler Veranstaltungsort, ein „schwarzer Bühnenraum“, der sich auch als **Probebühne** eignet. Der ansteigende Estrich, der einst zur ansteigenden Kinobestuhlung diente, kann entnommen werden, so dass eine flexible Nutzung möglich ist. Eine Bühnenpodesterie ist am Standort der bisherigen Leinwand ebenso möglich, wie an der gegenüberliegenden Stirnseite des Raumes. Kino, Kleinkunst, Puppentheater, freies Theater, Bandraum, Jugendclub sind mögliche Nutzungen mit einer flexiblen Bühnen- und Bestuhlungskonzeption. Auch im Bambi-Saal wird dementsprechend Veranstaltungstechnik eingeplant. Auf das Projekt der Schülerinnen und Schüler der Helene-Lange-Schule zurückgreifend kann dieser Ort auch zur Umsetzung des Bedarfs genutzt werden, eine zweimal im Monat stattfindende und, flankiert von der offenen Kinder- und Jugend-Arbeit selbstorganisierte Party U16 zu beherbergen. Gespräche mit Akteurinnen und Akteuren aus dem Bereich des Inklusiven Theaters werden geführt, eine Nutzung für Projekte mit inklusivem Charakter unterstützen die gewünschte durchlässige und vielfältige Programmatik des Kulturhauses Walhalla. Das 2. UG | Wird stillgelegt.

Vanessa Remy: Nutzungskonzept Walhalla | 4. Quartal 2023 [Auszug]

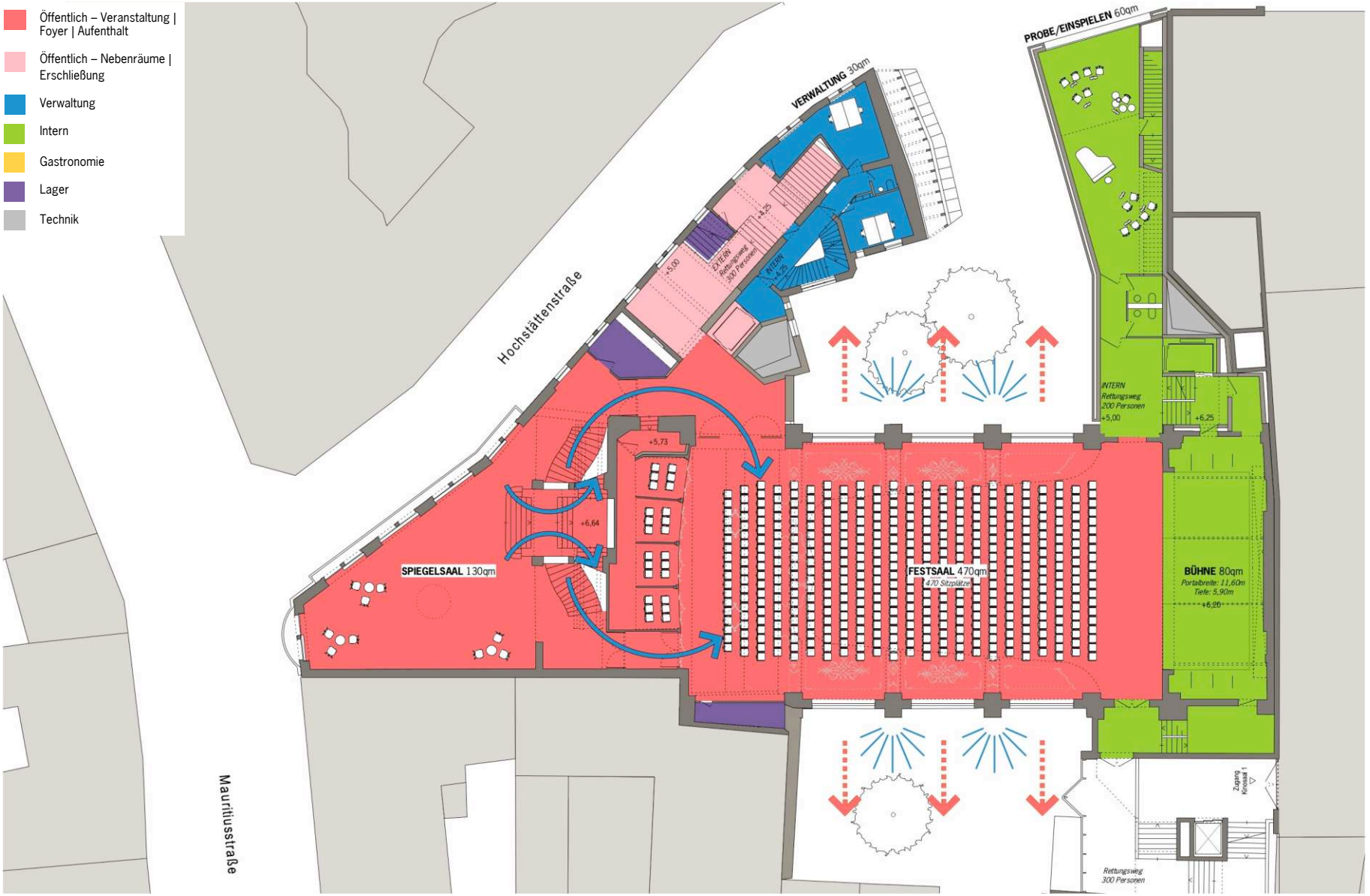
NUTZUNG Nutzungskonzept 2023

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA

RAUMKONZEPT WALHALLA

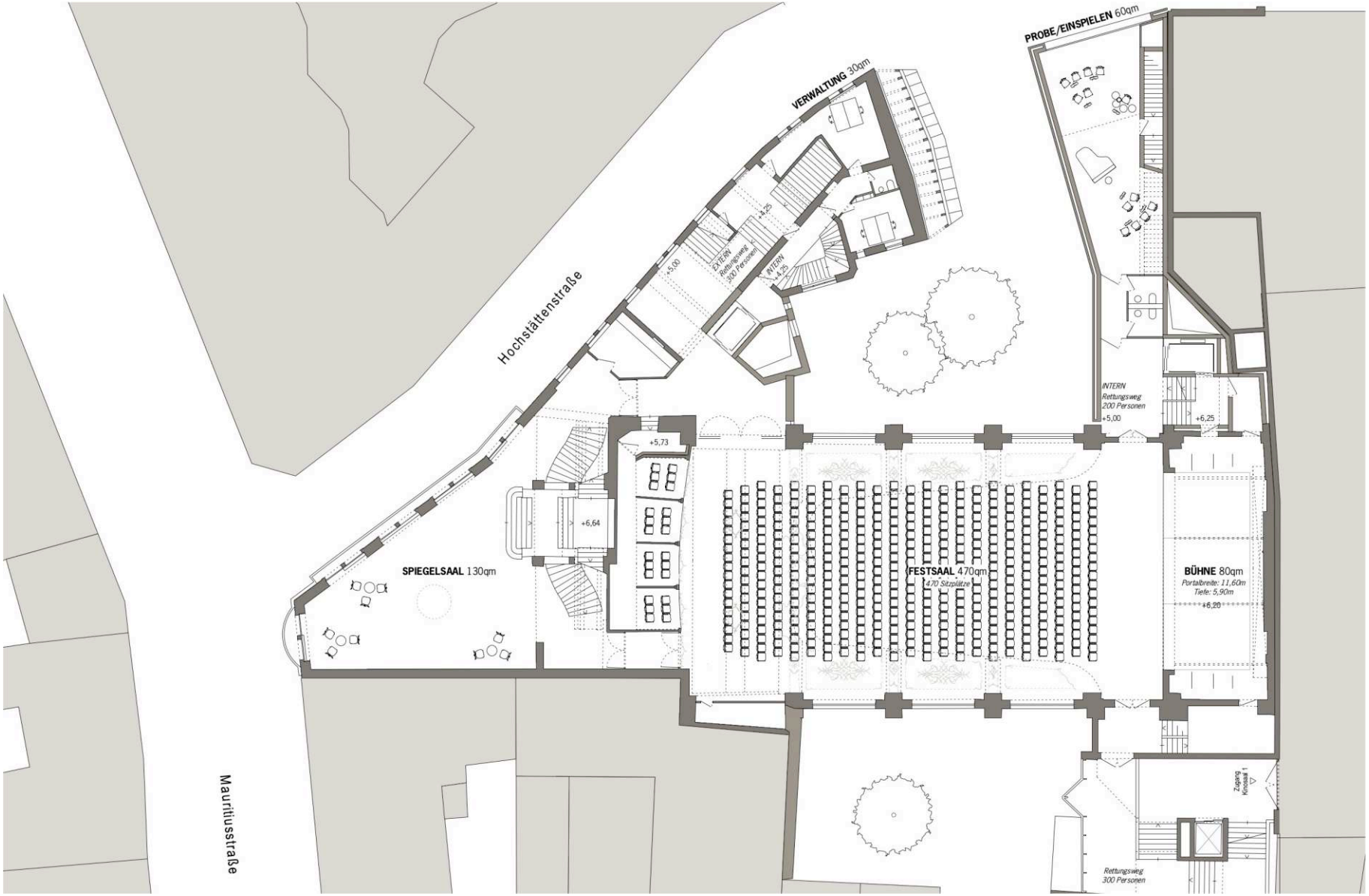
OBERGESCHOSSE 01-04.



01.OBERGESCHOSS Raumkonzept

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

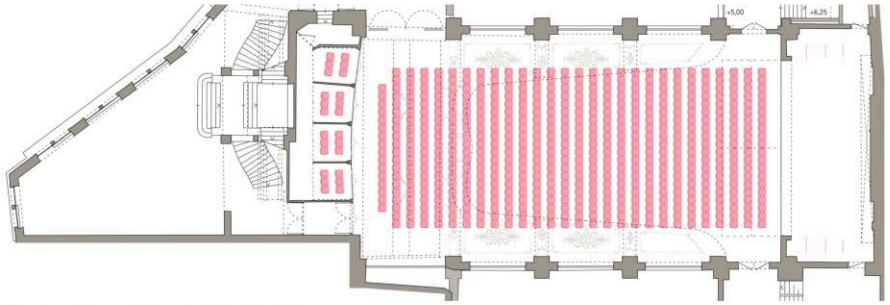
WAECHTER + WAECHTER ARCHITEKTEN BDA



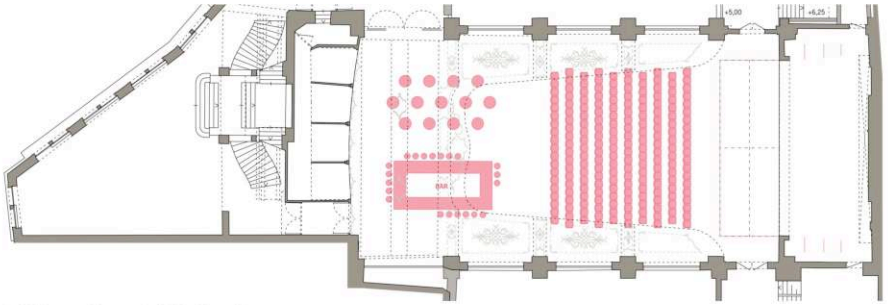
01.OBERGESCHOSS Planstand

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

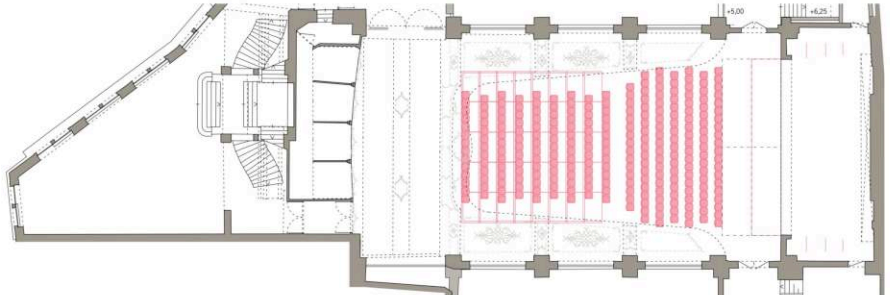
WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA



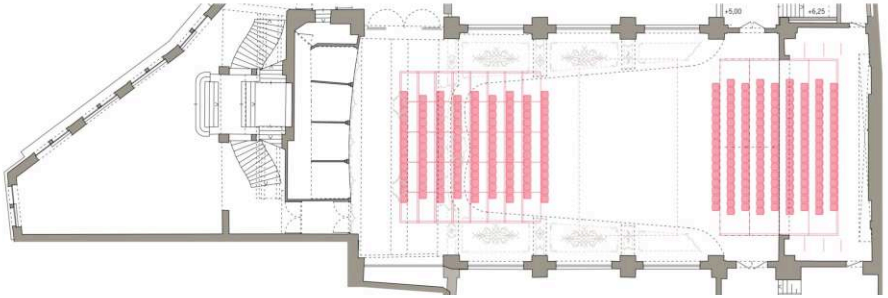
Maximal Bestuhlung | 580 Sitzplätze



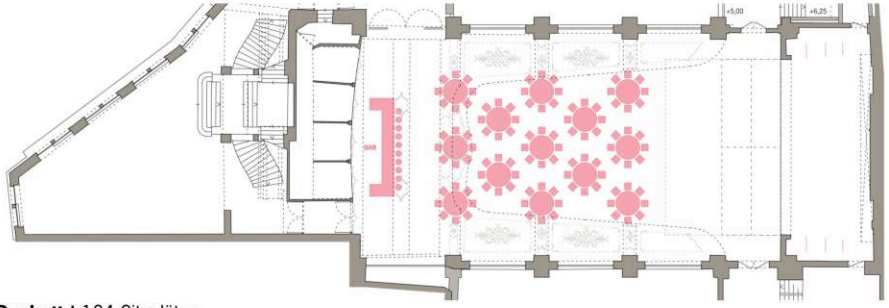
Teilbestuhlung | 195 Sitzplätze



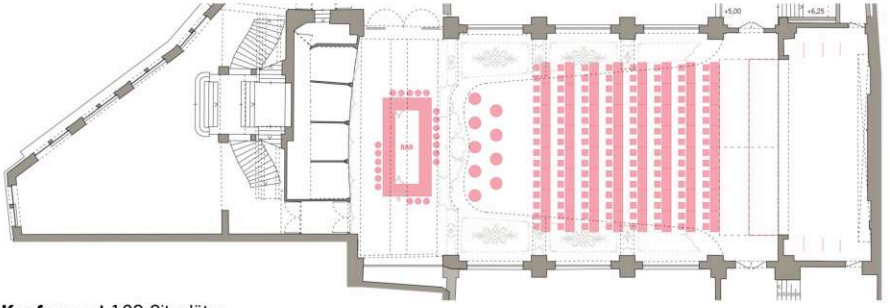
Standard Bestuhlung mit Tribüne | 255 Sitzplätze



Raumbühne | 270 Sitzplätze



Bankett | 104 Sitzplätze

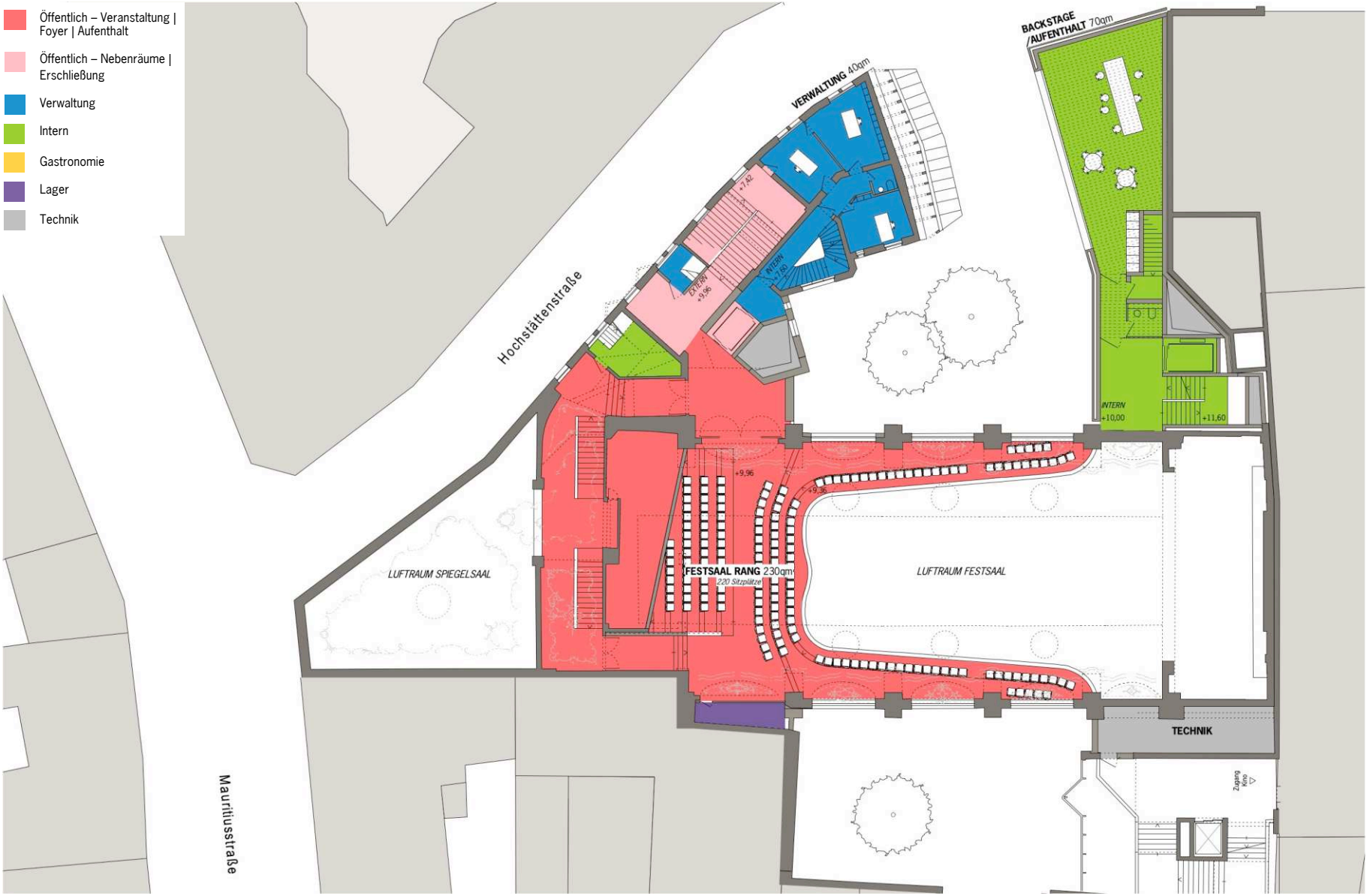


Konferenz | 128 Sitzplätze

01. OBERGESCHOSS Nutzungsvarianten Festsaal

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

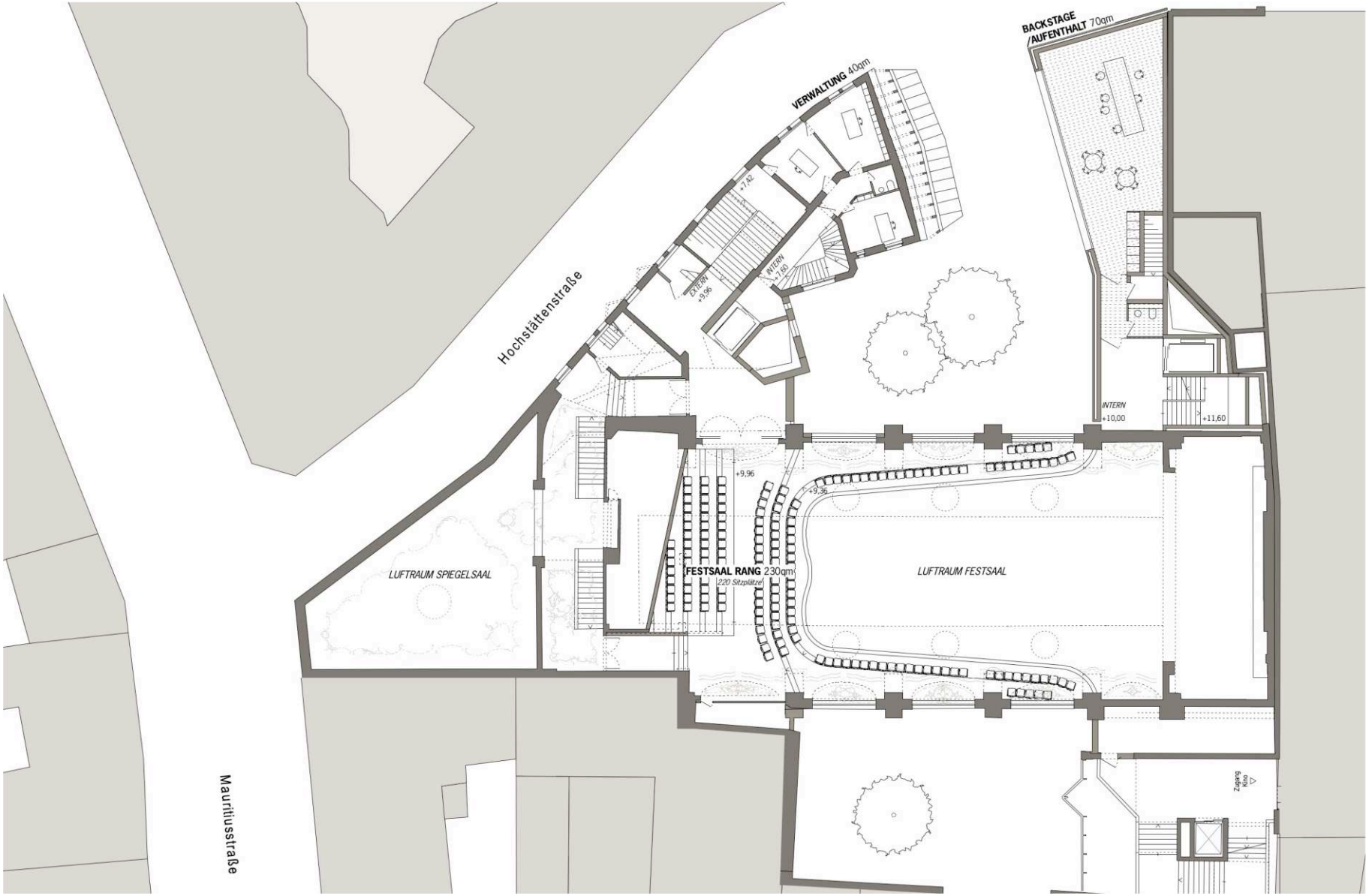
WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA



02.OBERGESCHOSS Raumkonzept

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

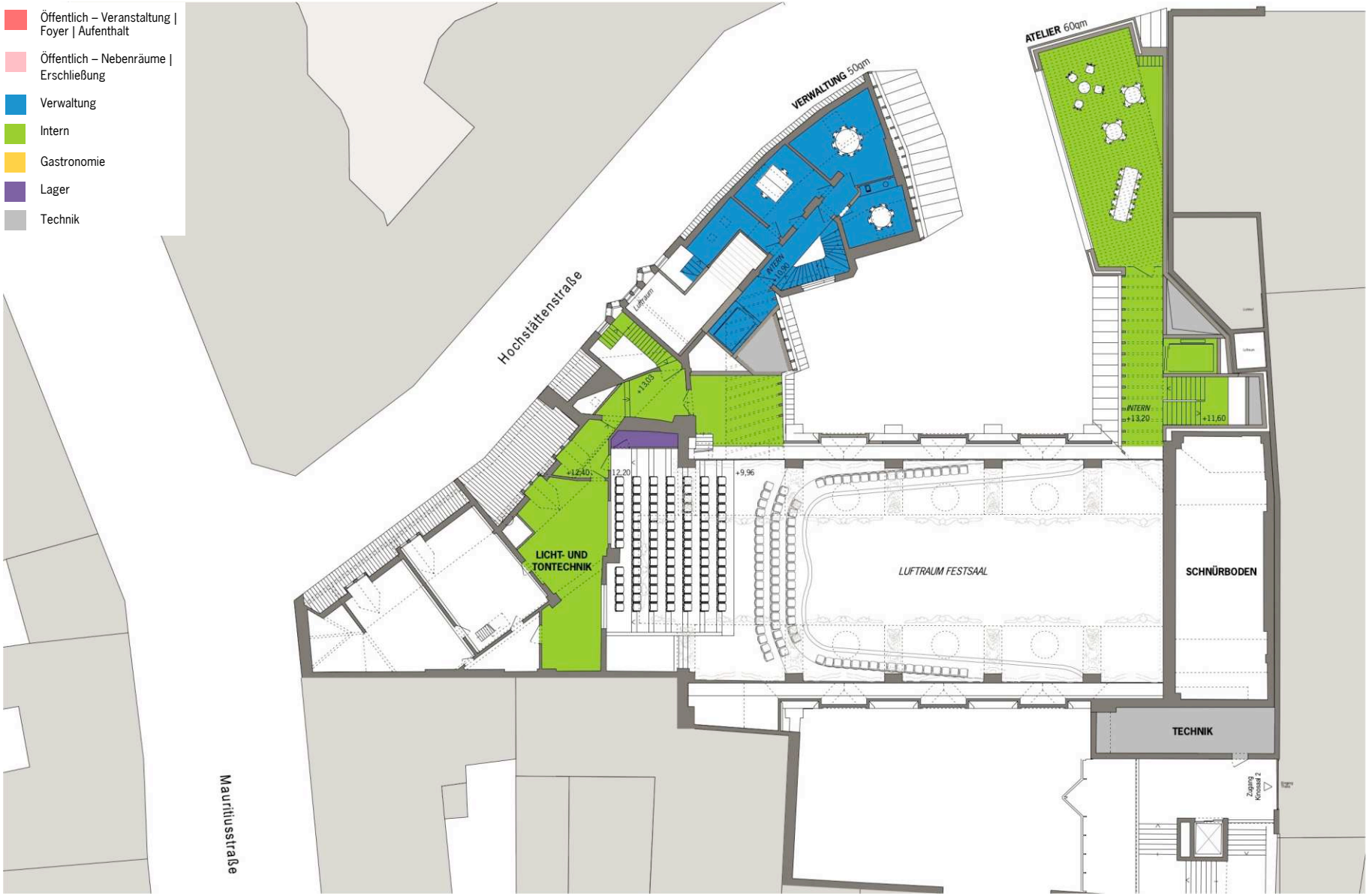
WAECHTER + WAECHTER ARCHITEKTEN BDA



02.OBERGESCHOSS Planstand

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

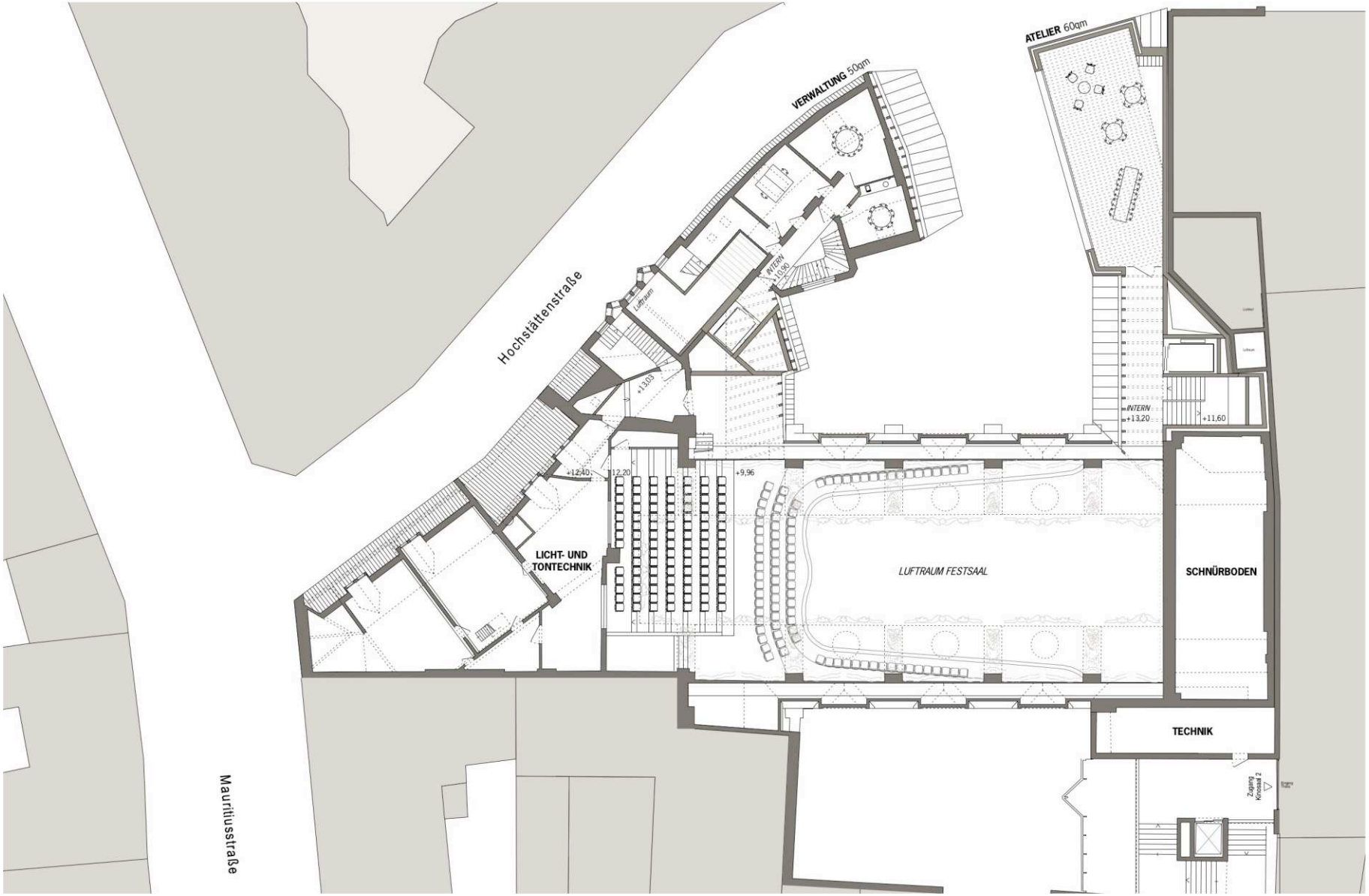
WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA



03.OBERGESCHOSS Raumkonzept

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

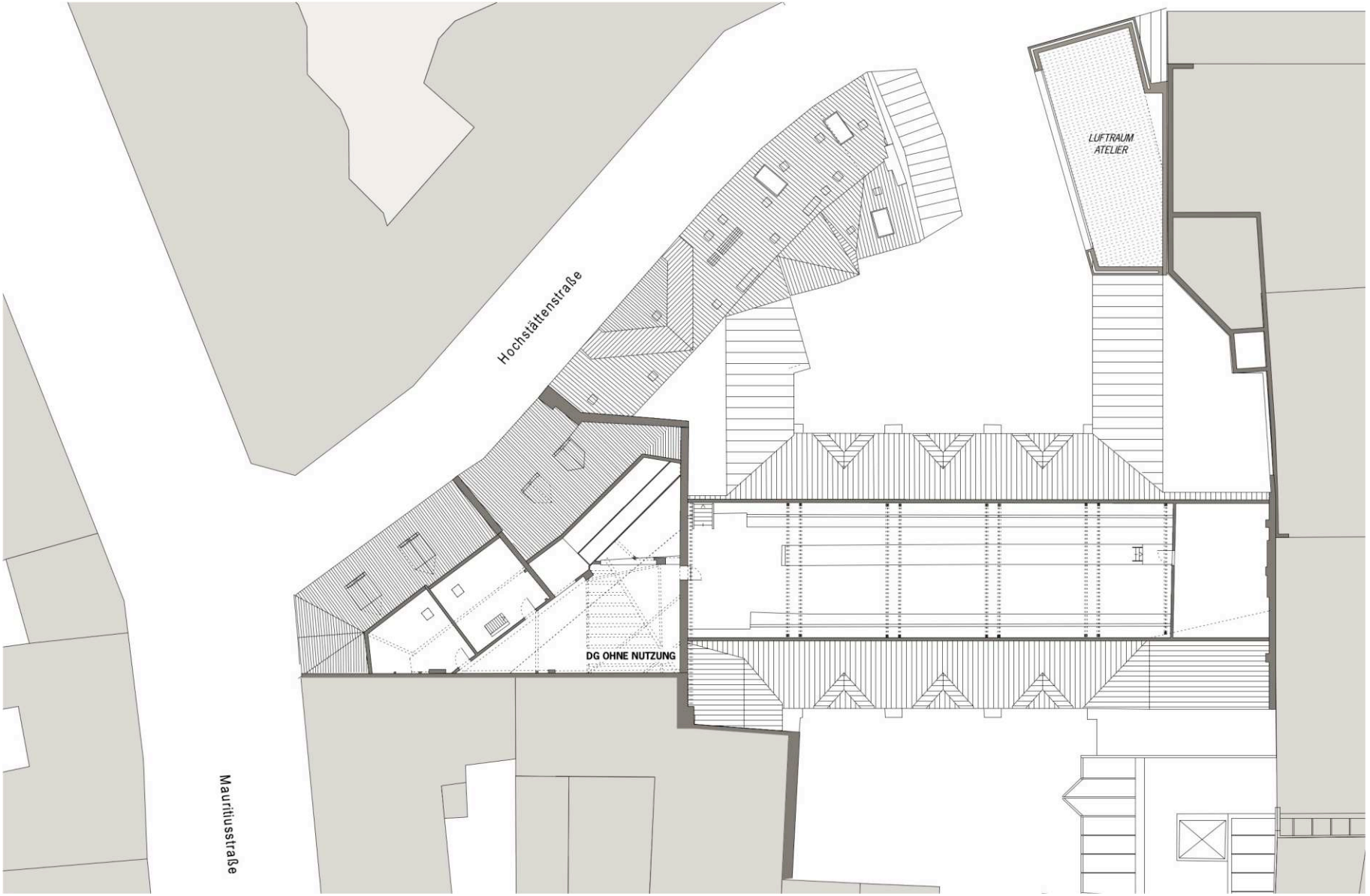
WAECHTER + WAECHTER ARCHITEKTEN BDA



03.OBERGESCHOSS Planstand

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

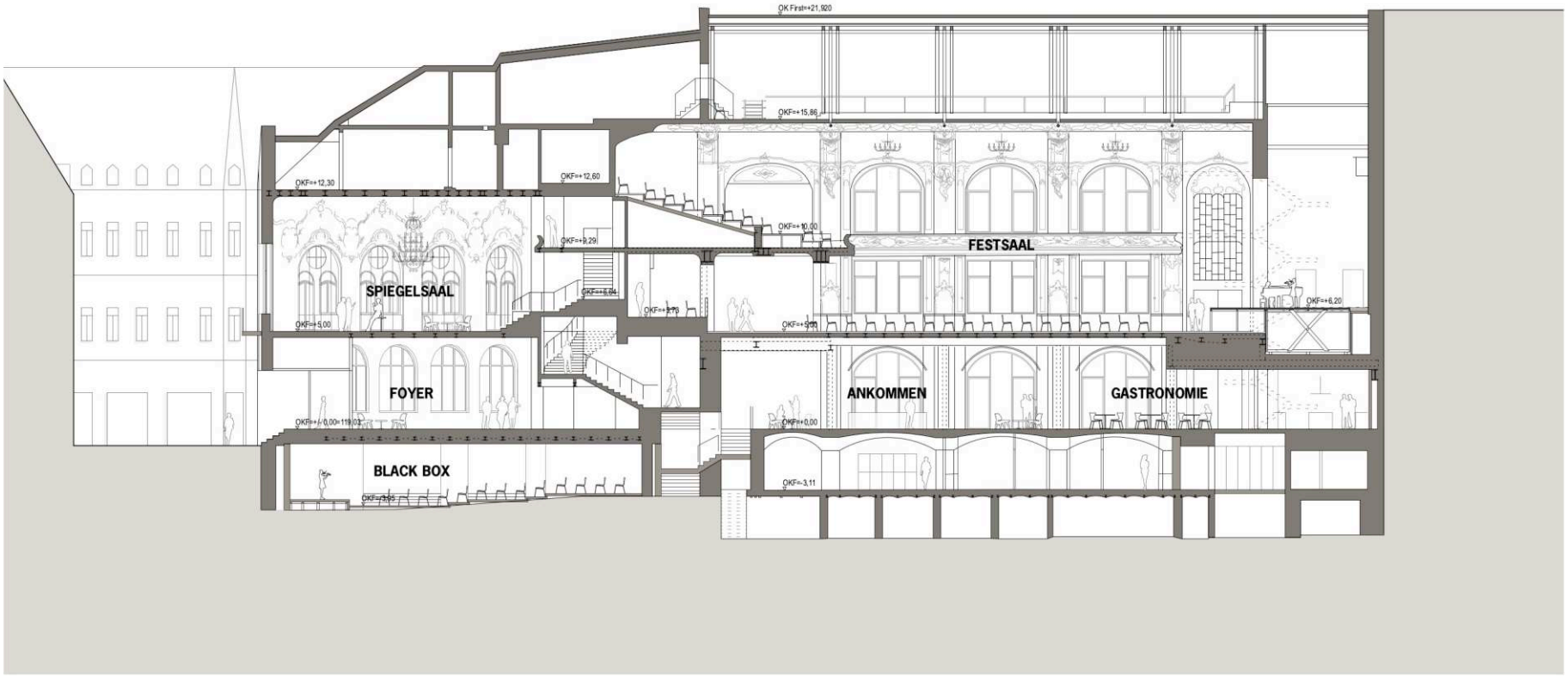
WAECHTER + WAECHTER ARCHITEKTEN BDA



04.OBERGESCHOSS Raumkonzept

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

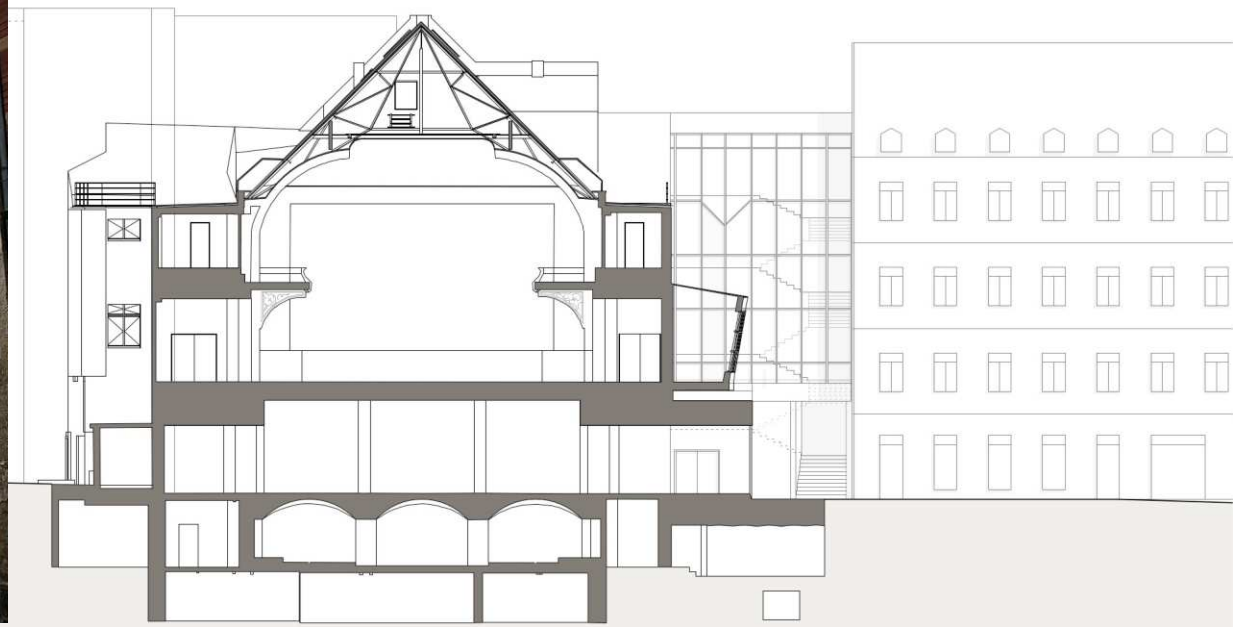
WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA



LÄNGSSCHNITT Raumkonzept

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

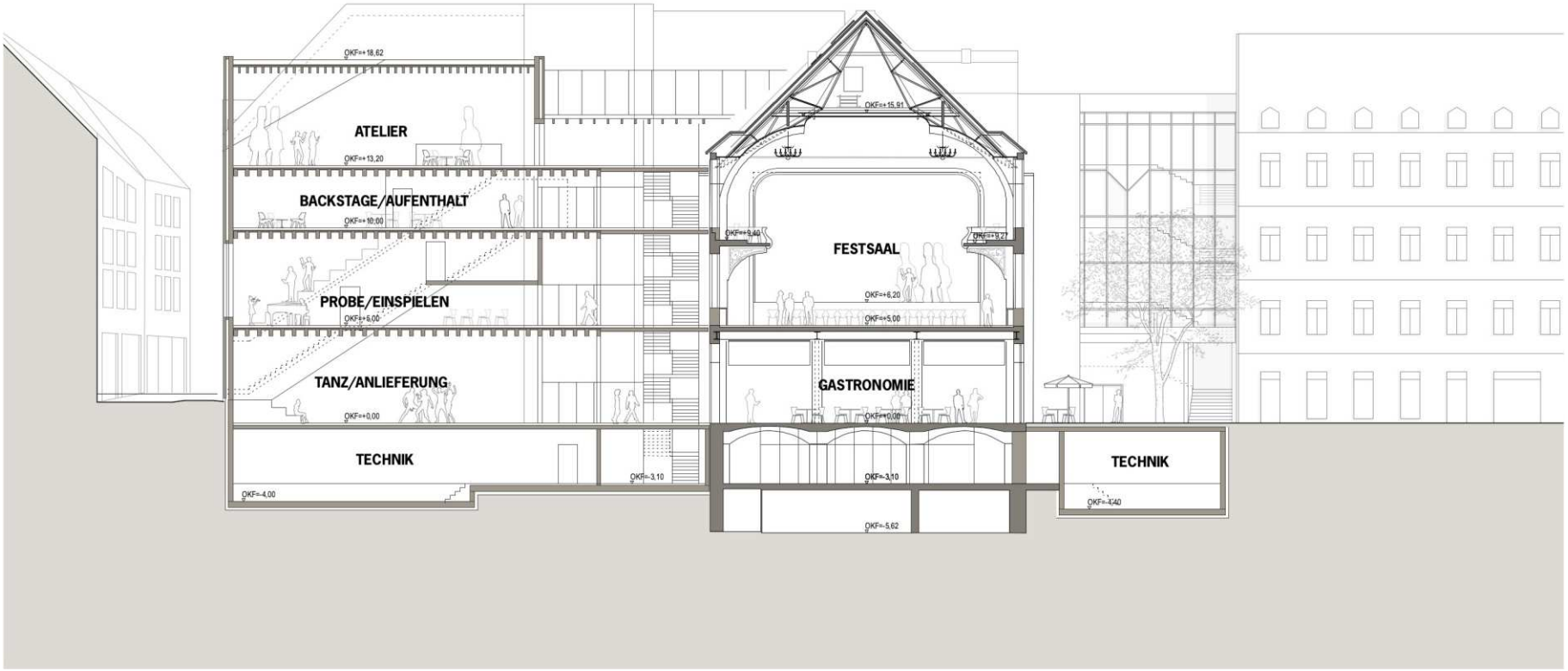
WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA



QUERSCHNITT Bestand

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA



QUERSCHNITT Raumkonzept

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA

WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA

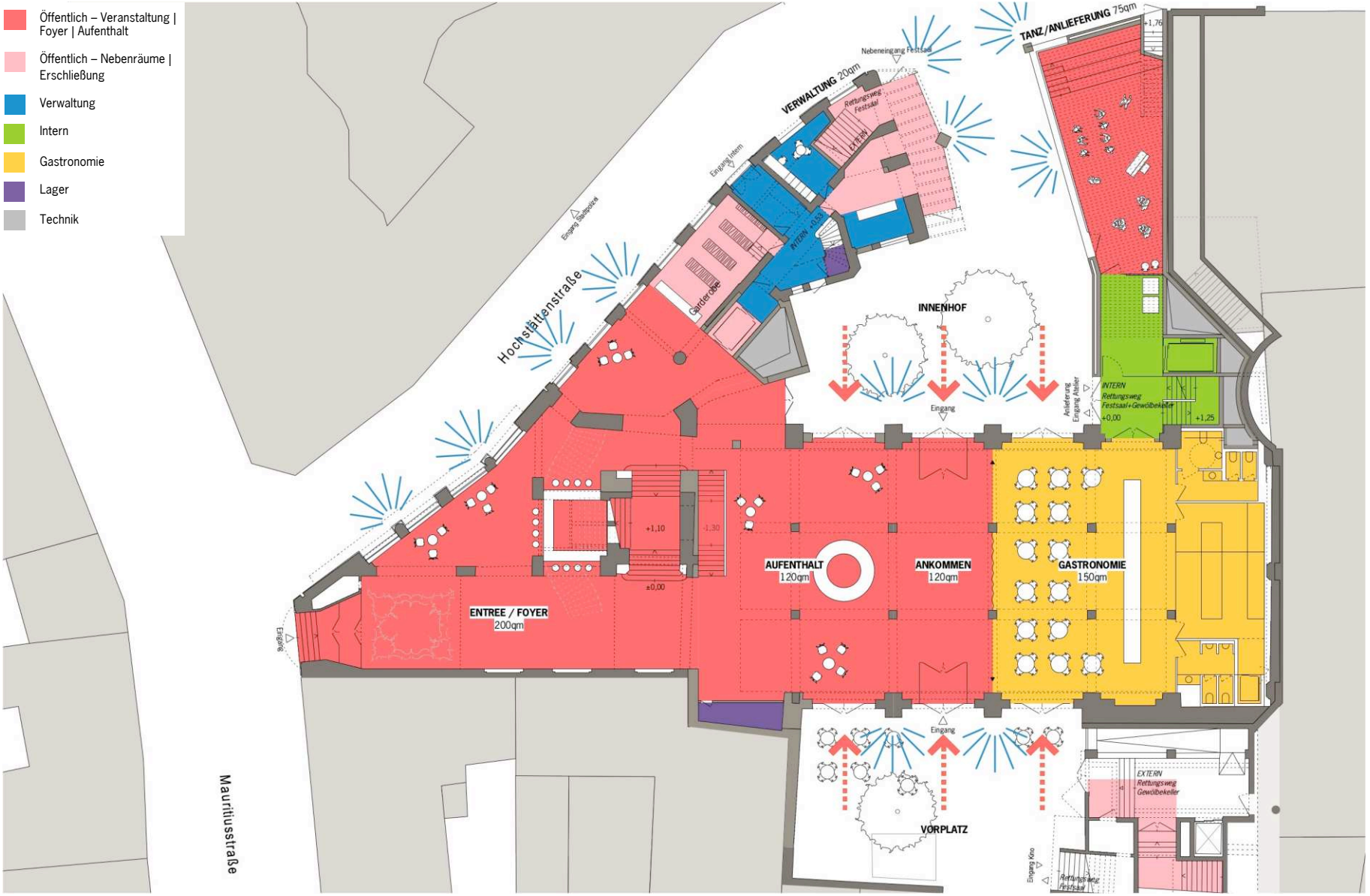
STADTRAUM Neuer Hof Hochstättenstraße

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA

RAUMKONZEPT WALHALLA

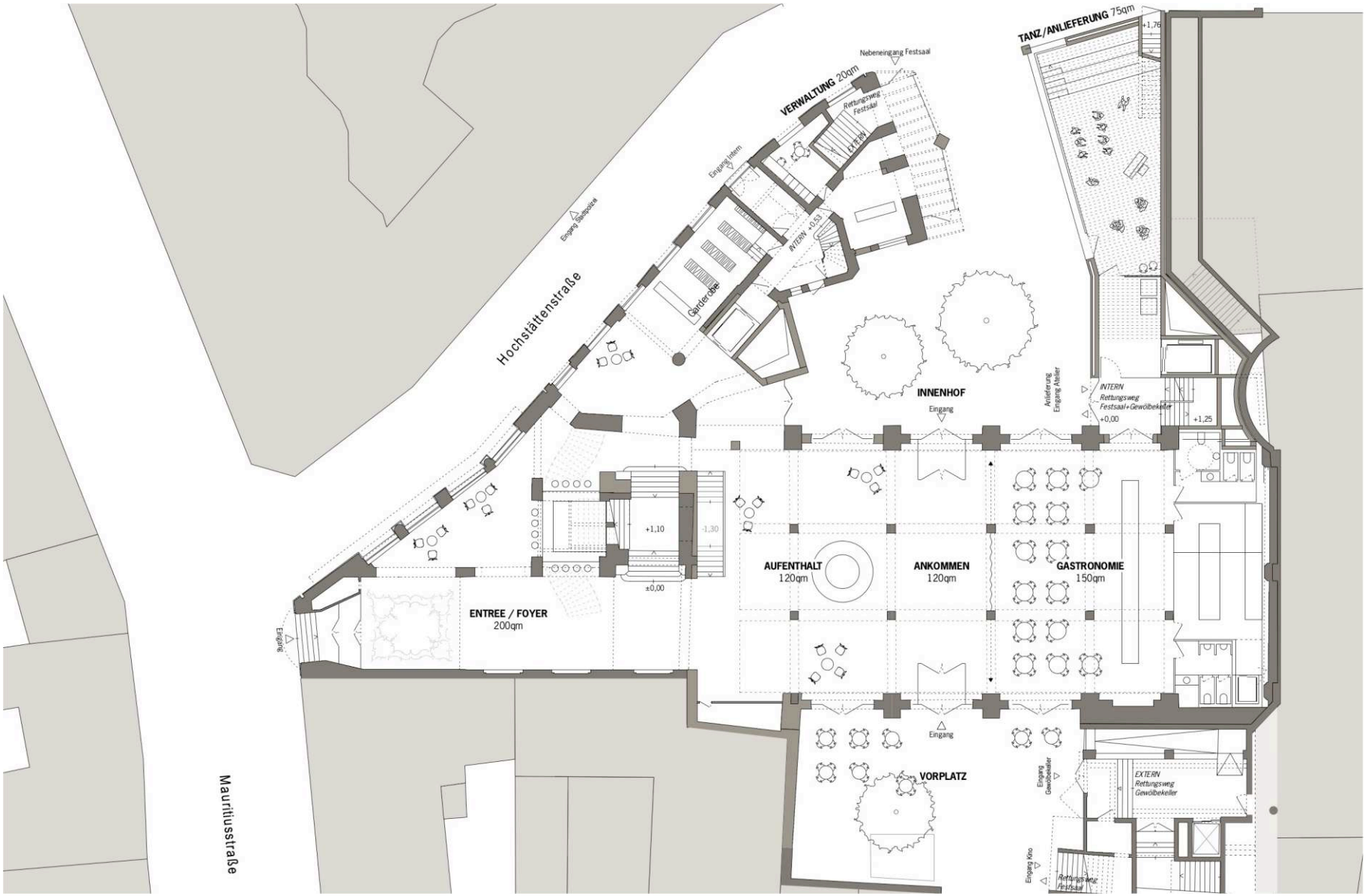
ERDGESCHOSS, UNTERGESCHOSSE



00. ERDGESCHOSS Raumkonzept

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

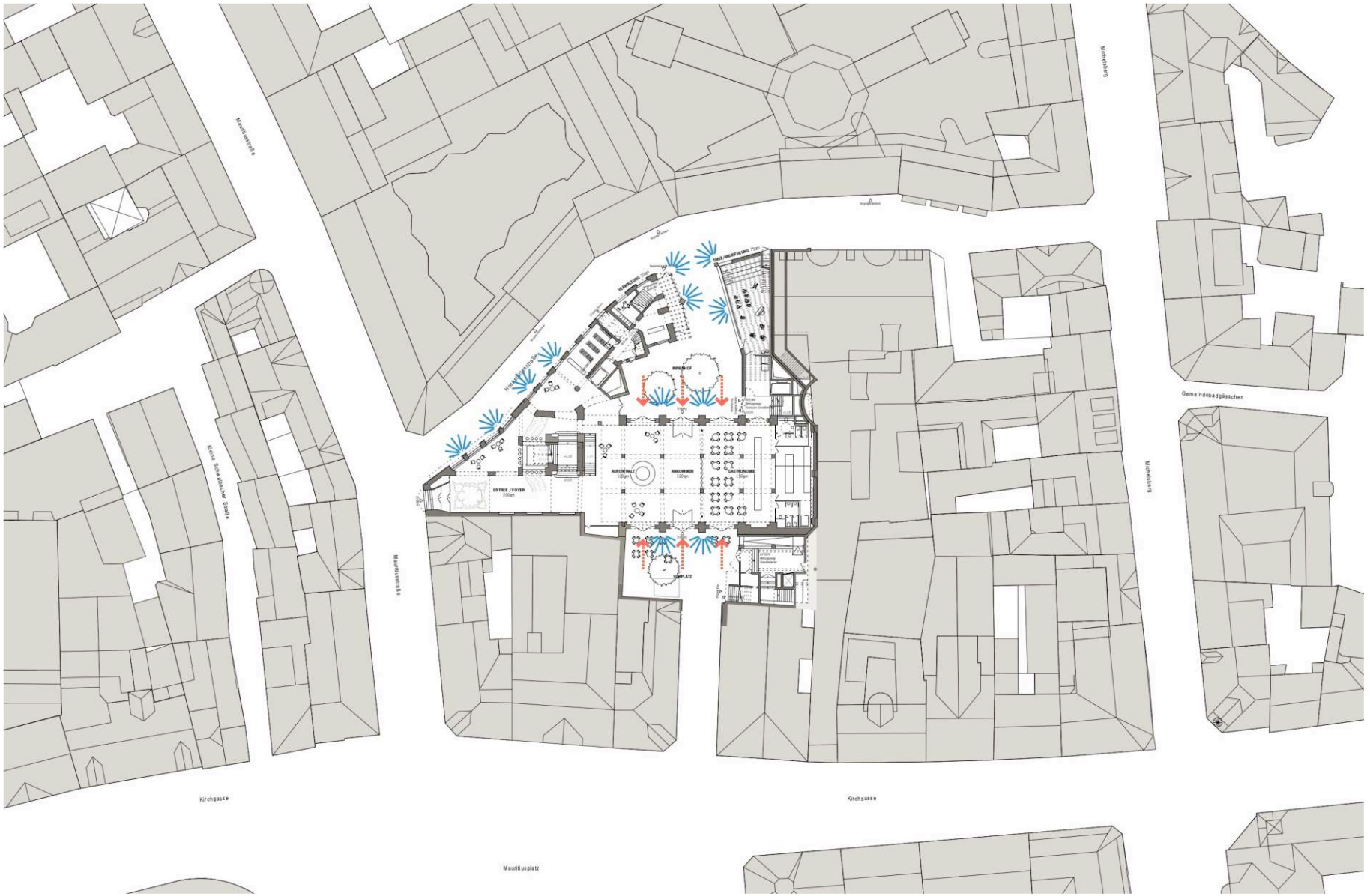
WAECHTER + WAECHTER ARCHITEKTEN BDA



00. ERDGESCHOSS Planstand

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

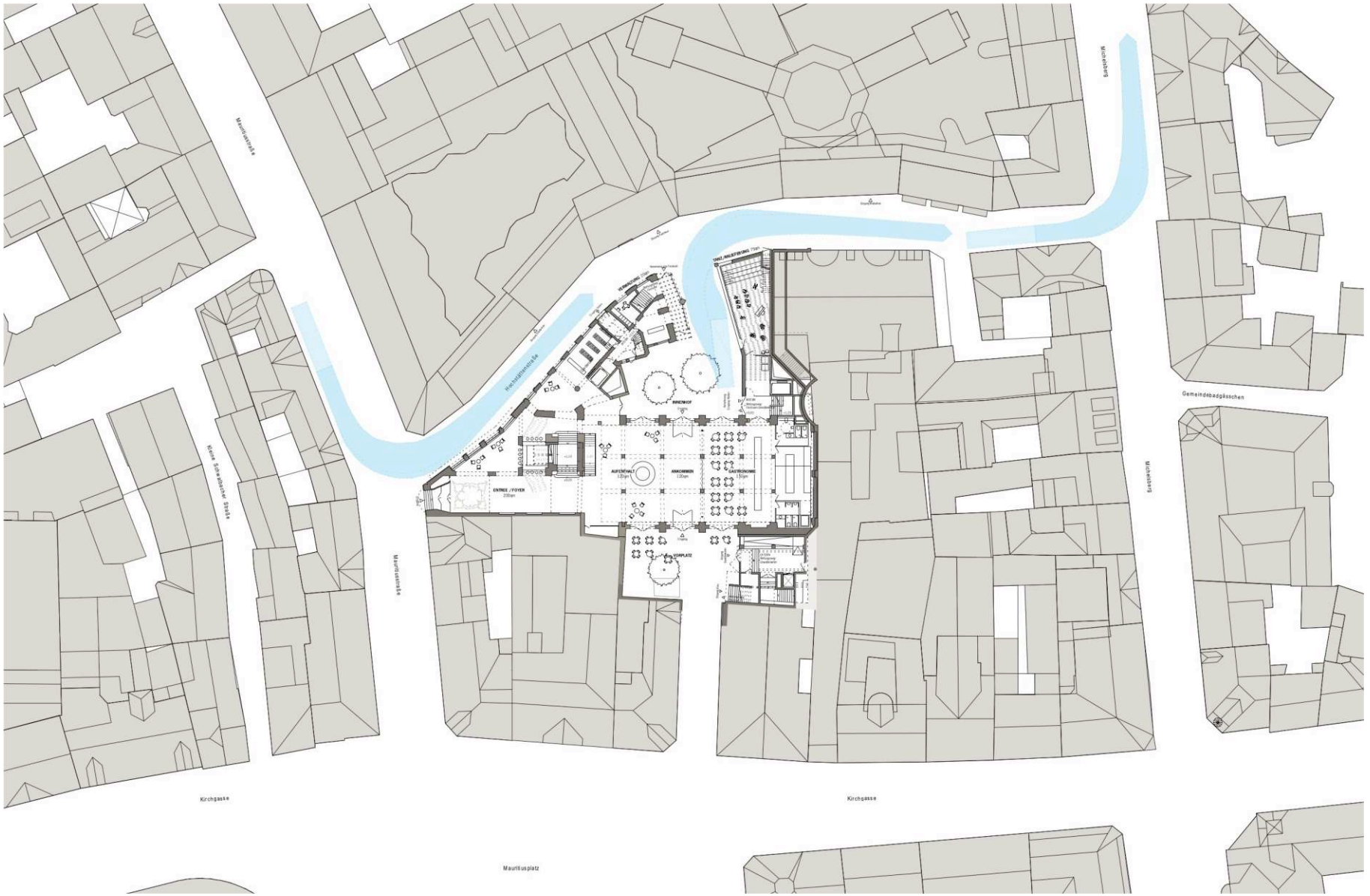
WAECHTER + WAECHTER ARCHITEKTEN BDA



00. ERDGESCHOSS Stadtraum

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

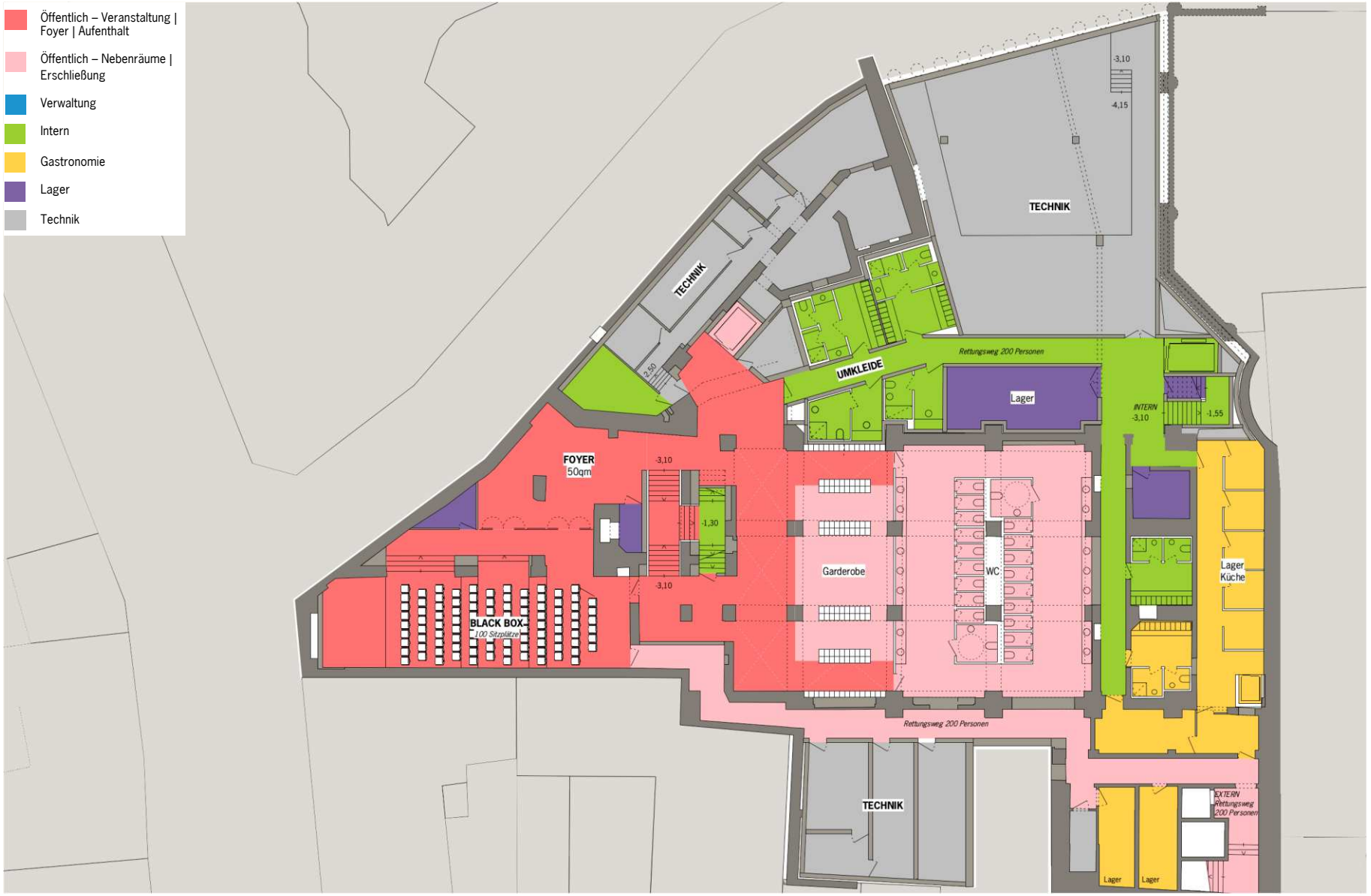
WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA



00. ERDGESCHOSS Anlieferung

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

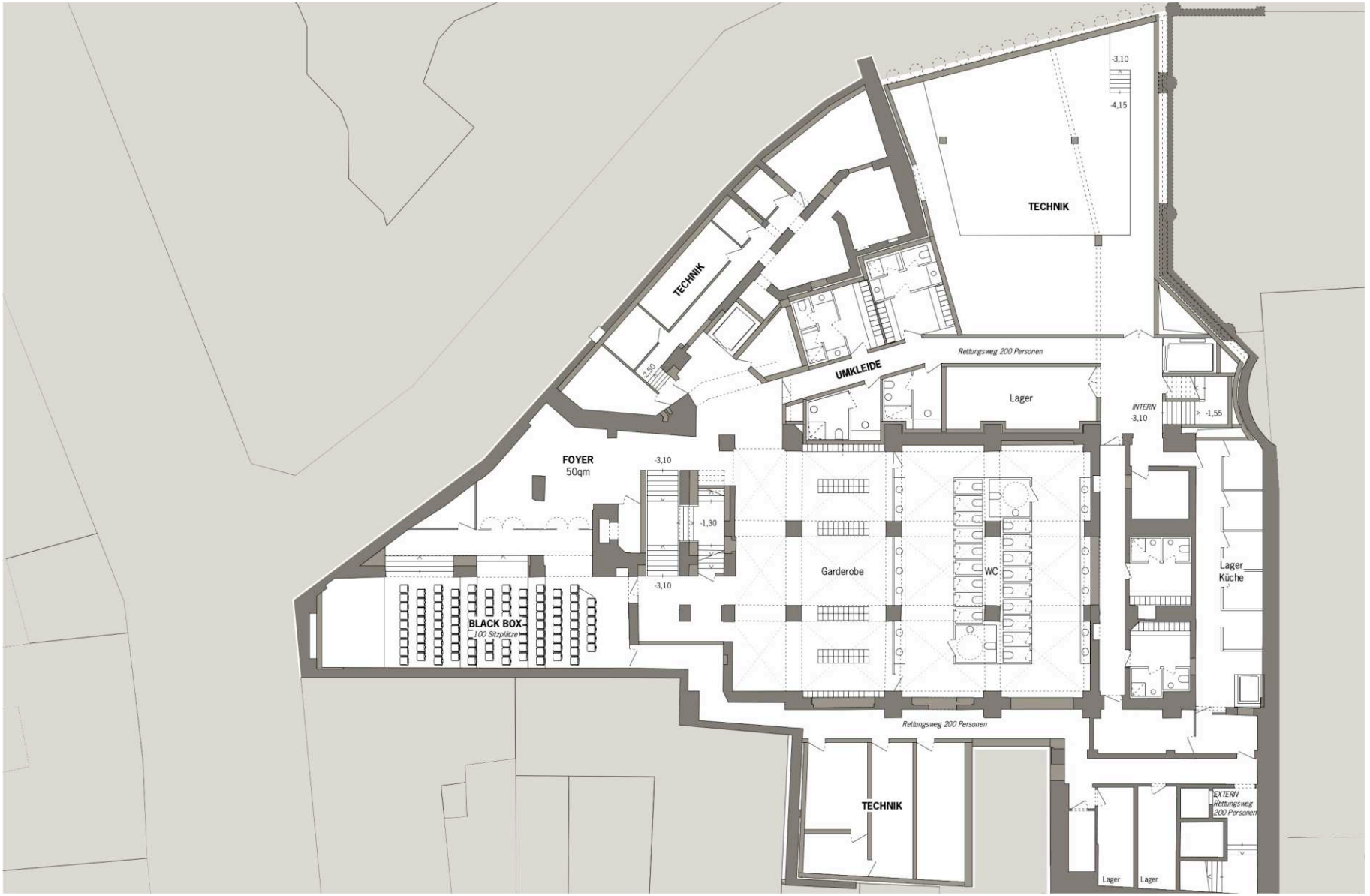
WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA



-1. UNTERGESCHOSS Raumkonzept

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

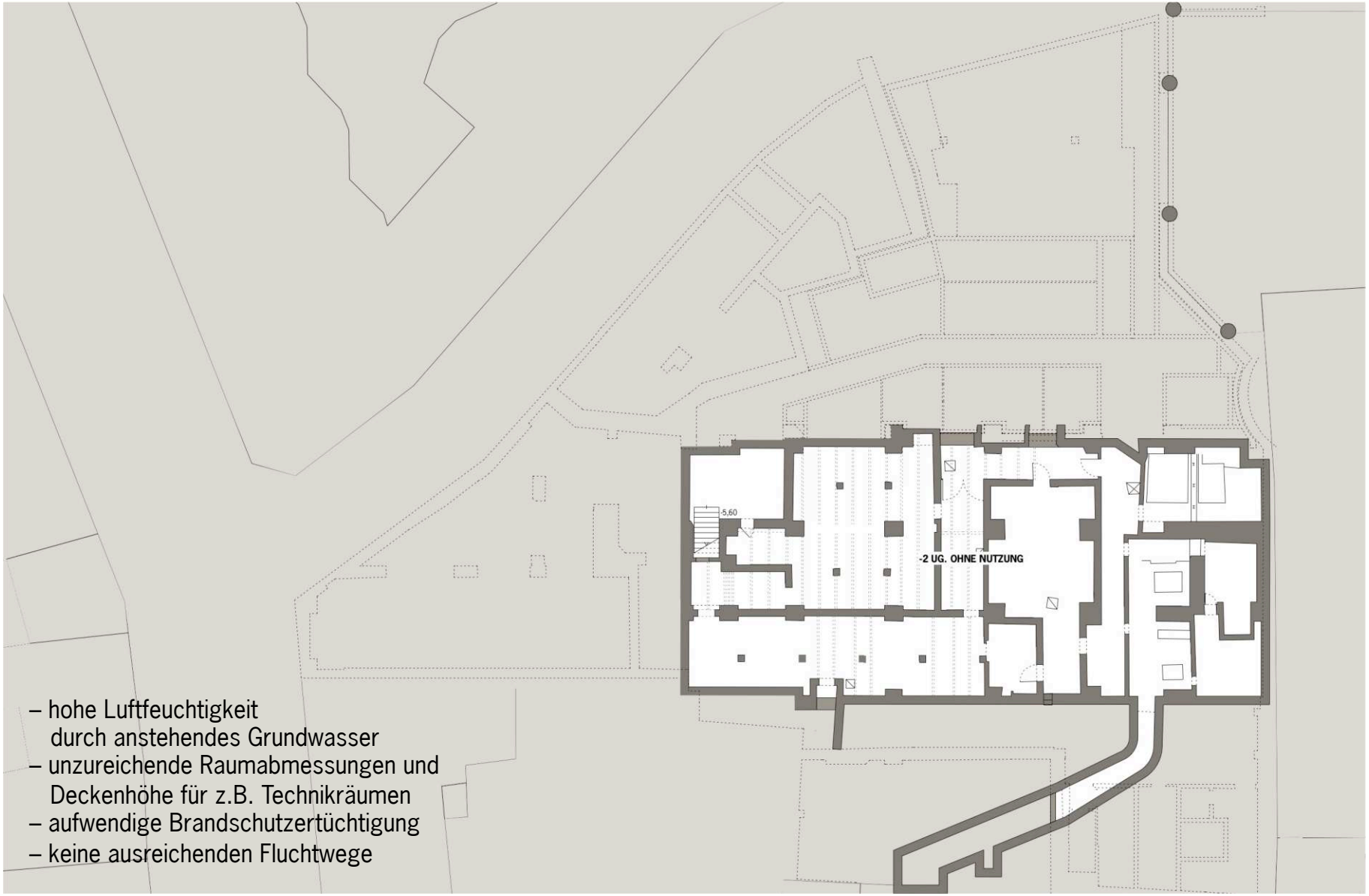
WAECHTER + WAECHTER ARCHITEKTEN BDA



-1. UNTERGESCHOSS Planstand

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA



– hohe Luftfeuchtigkeit
durch anstehendes Grundwasser
– unzureichende Raumabmessungen und
Deckenhöhe für z.B. Technikräumen
– aufwendige Brandschutzertüchtigung
– keine ausreichenden Fluchtwege

-2. UNTERGESCHOSS Raumkonzept

26.11.2024 | Wiesbaden: Walhalla

WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA

WAECHTER
+ WAECHTER
ARCHITEKTEN
BDA